

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1925**

282 (4.12.1925)

# Volkstfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Mustekunde“ und „Voll und Zeit“ (mit Bildern)

Verlagspreis: halbmönl. 1.15 M mit 1 M ohne Zustellung. Einzelpreis 10 S. Samstags 15 S. — Anzeigen: die einsp. Kolonelleise 22 S., auswärts u. Kollektivans. 28 S., Reklame 1 M. Annahmeschluss 8 Uhr vorm. Ausgabe: Wertags mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Schriftleitung: Georg Schöpflin; für die Redaktion verantwortlich: Hermann Kadel; für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Druck und Verlag der Verlagsdruckerei Volkstfreund G. m. b. H., sämtliche in Karlsruhe.

# Um die Hohenzollern-Millionen

### Fortsetzung der Aussprache im Reichstag / Die bürgerlichen Parteien unterstützen die Sabrier der Hohenzollern / Jetzt soll der Rechtsausschuß sprechen.

Berlin, 3. Dez. (Sig. Bericht.) Am Donnerstag fanden die Debatten im Plenum des Reichstages verhältnismäßig wenig Beachtung, weil der bevorstehende Rücktritt des Reichstagskabinetts und die Möglichkeit der neuen Regierungsbildung in der Wandelhalle allgemeinen Gesprächsstoff bildete. Im Sitzungssaal wurde noch Stundenlang über die Anträge beraten, die sich mit den vermögensrechtlichen Auseinandersetzungen mit den früheren Fürstentümern befaßten. Es zeigte sich, daß von den Demokraten abgesehen, alle bürgerlichen Parteien einstimmig gegen eine entsprechende Herabsetzung der fürstlichen Ansprüche eintreten. Die Wirtschaftliche Vereinigung ließ durch den weislichen Abgeordneten Hampe erklären, daß sie sich der Haltung des Zentrums anschließt, die Regelung müsse im Geiste des Reichstages erfolgen, wenn man auch Rücksicht auf die Notlage des Volkes nehmen wolle. Eine ganz verunglückte Rede hielt der greise Professor Kahl, ein Mann, der es mit seiner Überzeugung nicht leicht meint, aber ganz fremd durch die neue Welt geht. Er sprach von einem „Diebstahl“, der an dem rechtmäßigen Eigentum der Fürsten vorgenommen werden soll. Sodann wendet er sich gegen die Meinungen des Abg. Scheidemann, daß die deutschen Fürsten noch dankbar sein sollten, daß sie nach der Revolution so anständig behandelt worden seien. Er erkennt es an, daß im Rechtsausschuß des Reichstages auch die Rechtsansprüche der ehemaligen Fürsten geltend gemacht werden müßten. Der bayerische Volksparteiler Pfeiffer, einer der berüchtigten Helfer Rupprechts zur Erlangung eines möglichst großen Vermögens lang ebenfalls das hohe Lob: Das Recht zugunsten der Fürsten. Auffallend ist, daß alle diese Herren früher den Reichsgedanken sehr wenig hervorgehoben haben, als es sich um die Aufwertungen der Kriegsanleihen, die von den Armen und Vermissten im Vaterlande in der größten Not des Reiches gezeichnet worden waren, handelte. Bemerkenswert ist, daß der Abg. Schröder-Mecklenburg nur für einen Teil seiner Freunde gegen die Anträge sprechen konnte. Die Nationalsozialisten scheinen etwas weniger geneigt zu sein, die Vermögen der Fürsten noch mehr zu vergrößern. Weitere Anträge von den Demokraten und Kommunisten wurden dem Rechtsausschuß zur Weiterberatung überwiesen.

aroben geistlichen Vergangenheit, das ist auch ein Stück seiner persönlichen Würde. (Beifall rechts.) Soweit es sich um Dinge handelt, die auf öffentlichen Rechten beruhen, soll dabei bei der Fürstenabfindung auch nach unserer Meinung die öffentliche rechtlich oder privatrechtlich, in keinem Falle darf die Frage um Gegenstand politischer und damit parteipolitischer Erwägungen gemacht werden. (Beifall rechts.) Der in dem demokratischen Entwurf vorgesehene Weg ist mit demokratischen Prinzipien unvereinbar. Im Kreise meiner eigenen Freunde wurde die Anregung laut, vielleicht einem Reichsschiedsgericht die Prüfung der Abfindungsausgleichungen zu übertragen. Wir werden mit aller Sachlichkeit die Frage im Rechtsausschuß prüfen. Mit Entrüstung weise ich den in der „Völkischen Zeitung“ vom 1. Dezember enthaltenen anmaßlichen Angriff zurück, daß alle parlamentarischen Gremien des demokratischen Entwurfes ein Interesse an der Finanzierung der monarchistischen Demagogie hätten.

Abg. Dr. Pfeiffer (Bayer. Volksp.) betont, es stehe außer Frage, daß die Annahme des demokratischen Entwurfes eine schwerwiegende Verfassungsänderung bedeuten würde. Die bayerische Volkspartei werde unter keinen Umständen eine Regelung mitmachen, bei der der öffentliche Rechtskreis ausgedehnt wird. Auch die Frage der Schaffung eines Sondergerichtsorgans zur Lösung dieser Angelegenheit sei sehr bedenklich.

Abg. Schröder-Mecklenburg (Völk.): Die Abfindungsfrage hätte nach politischen Gesichtspunkten geregelt werden können, wenn nicht die Nachbarn der Revolution von 1918 und die Schöpfer der Weimarer Verfassung die Heiligkeit des Eigentums proklamiert hätten. Jetzt aber muß es feststehen, wenn die Anhänger der Weimarer Verfassung mit ihren Träumen gegen diese Verfassung Sturm laufen. Weil wir der Gerechtigkeit nicht in den Arm fallen wollen, können wir dem demokratischen Antrag nicht zustimmen. Allerdings muß man auch die Fürsten an den Verfallungsprozess erinnern: Eigentum verpflichtet!

Abg. Dr. Bredt (B. Vg.) betont, es drehe sich der Vergleich in Preußen um das Hausvermögen. Es handle sich bei dieser Frage nur darum, ob wir den bürgerlichen Rechtsboden beschreiten wollen oder nicht. (Beifall bei der Völk. Vg.)

Abg. Brodau (D.) hält die Anträge der Fürsten für bestrebend in einer Zeit, in der Sonderleistungen von Staatsbürgern entschuldigungslos entzogen worden sind. Die Aussprache hat ergeben, daß die Mehrheit des Hauses bereit ist, auf der Grundlage unseres Entwurfes im Rechtsausschuß nach einer Lösung zu suchen. Wir selbst wollen uns nicht auf jedes Wort des Entwurfes festlegen. Unbesehrbar ist der gegenwärtige Zustand unhaltbar, daß die Gerichte die Abfindungsfrage nach rein zivilrechtlichen Gesichtspunkten behandeln wollen. Das Land Thüringen würde bei einer solchen Regelung glatt ruiniert werden. Bismarck hat nach 1866 ausdrücklich betont, daß der Staat auch über privatrechtliche Ansprüche hinwegkommen, wenn das öffentliche Interesse es erheischt. Dem Abg. Kahl erwidere ich: Das formale Recht auf die Seite getrieben, wird zum allergrößten Unrecht an unserem verarmten deutschen Volke, dem allein wir mit unserem Antrage helfen wollen. (Beifall bei den Demokraten.)

Nach einem Schlusswort des Abg. Schuller (K.) für die kommunistischen Antragsteller werden die Gesichtspunkte der Demokraten und der Kommunisten dem Rechtsausschuß überwiesen.

Es folgt die

**3. Beratung des Haushalts des Reichstages.**

Dazu liegt ein Antrag der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten vor, zum Grunderwerb für einen Erweiterungsbau des Reichstages 1420 000 M zu bewilligen.

Abg. Schulz-Bromberg (D.N.) spricht sich gegen den Antrag aus.

Abg. v. Duerard (Str.) spricht sein Bedauern über die Stellung des Abg. Schulz-Bromberg aus, der noch vor kurzem ein Vorkämpfer für den Erweiterungsbau gewesen sei. Die Erweiterung der Reichstagsbibliothek sei dringender notwendig. Nach weiterer Aussprache wird der Antrag angenommen. Der Haushalt des Reichstages wird im übrigen unverändert gebilligt.

In der dann folgenden

**3. Beratung des Haushalts des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft**

begründete Abg. Domjoh (D.N.) eine Interpellation, in der die Regierung gefragt wird, was sie zu tun gedenkt, um die augenblickliche ungeheure Kreditnot in der Landwirtschaft rasch und wirksam zu beheben, insbesondere die Umwandlung der Wechselverbindlichkeiten in langfristige Realcredite zu erträglichen Zinssätzen schleunigst durchzuführen. Eine Behebung der deutschen Wirtschaftskrise werde sich nur durch eine Steigerung des Exportes ermöglichen lassen. Besonders notwendig sei vor allem eine Verminderung der Einfuhr ausländischer Lebensmittel.

Abg. Görnle (Komm.) begründet eine Reihe kommunistischer Anträge, in denen Hilfsmaßnahmen für die notleidenden Kleinbauern, Pächter und Landarbeiter verlangt werden. Es fehle an jedem wirksamen Pachtzuschuss. Den Großgrundbesitzern werde die Fürsorge der Regierung zuteil, während die kleinbäuerlichen Familienbetriebe am schwersten unter der Marktlage zu leiden hätten.

Gegen 17 Uhr wird die Weiterberatung auf Mittwoch, 9. Dezember, 2 Uhr nachmittags vertragen.

Wie die Erwerbslosen behandelt werden

Enttäuschung und Bitterkeit müssen das große Heer der Arbeiter und Angestellten sein, die den Weg der Arbeitslosigkeit, des Hungers und der Entbehrung marschieren muß, wenn es heißt, wie schmachvoll wieder einmal die bürgerliche Mehrheit des Reichstages in der Frage der Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung verurteilt hat. Bei der am Mittwoch im Sozialen Ausschuss des Reichstages vorgenommenen Abstimmung wurde der sozialdemokratische Antrag auf 50% Erhöhung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Völkischen abgelehnt. Nicht einmal der demokratische Antrag auf 33% Erhöhung fand Gnade vor der Mehrheit, und nur der Zentrumsantrag, wonach den Hauptunterstützten eine Erhöhung von 30% gewährt werden soll, wurde angenommen.

Die gleichen Herrschaften, die, wenn es gilt, die Hohenzollern abzufinden, nicht ängstlich und gewissenhaft genug sein können, damit den fürstlichen Nichtstueren um Gottes willen nicht ein Pfennig zu wenig ausgezahlt wird, sind, wenn es sich um die Erwerbslosen handelt, in einer geradezu schabigen und erbärmlichen Art knauserig und knickerig. Wer hat, dem wird gegeben, und wer nichts hat, dem will die bürgerliche Reichstagsmehrheit jetzt vor dem Beginn des Winters den Bissen vom Tische nehmen!

### Sitzungsbericht

Berlin, 3. Dezember.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Abg. Dr. Wirth (keine Fraktion) eine Erklärung ab, in der er die seitigen Anträge des Abg. Hennig (Völk.) gegen ihn zurückweist. Er weist auf seine Rede nach dem Rathenauer Mord hin, in der er das viel angegriffene Wort gesprochen habe: Der Feind steht rechts. Aus dem Zusammenhang erabe sich klar, daß in diesem Falle die Führer der Mordbete gegen die republikanischen Führer gemeint waren. Dr. Wirth verliest dann Stellen aus einem Artikel, den vor dem Rathenauer Mord der Völkische Wirt mit der Unterschrift Kgl. Preuss. Major a. D. (Geldschneider links) in der konservativen Monatschrift veröffentlicht hat. Darin wird der Rathenauer Mord als „ein zwischen deutschen und russischen Juden abgeschlossenes Schandgeschäft mit der deutschen Ehre“ bezeichnet. Wenn jetzt, so schließt Dr. Wirth, unter dem Beifall der Linken, die gesamte Rechte für Rathenauer eintritt, so sei das die beste Sühne für das unschuldig verurteilte Blut Rathenaus.

Die erste Beratung der demokratischen und kommunistischen Gesetzesentwürfe über die Fürstenabfindung wird fortgesetzt.

Abg. Hampe (Deutsch-Hanover) stimmt dem Abg. Scheidemann an in der Beurteilung der Bismarckschen Politik, bei der Entbürokratisierung und Entleerung der kurdeutschen und hannoverschen Fürstentümer im Jahre 1866. Von dieser Haltung der preussischen Regierung gehe eine gerade Linie bis zur Entleerung der Fürstentümer 1918. 1918 wäre es vielleicht anders gekommen, wenn 1866 der monarchistische Gedanke nicht einen so schweren Stoß erlitten hätte. Der von den Demokraten eingebrachte Gesetzesentwurf werde zu schematisch alles in einen Topf werfen, weil er die Verschiedenartigkeit der Eigentumsrechte der Fürsten nicht berücksichtige. Gegen den demokratischen Antrag spreche auch der Artikel 105 der Verfassung: Niemand darf seinem öffentlichen Richter entzogen werden. Die Überweisung der Vorlage an den Ausschuss sei gutzubehalten. Unter keinen Umständen dürfe aber der Boden des Rechts verlassen werden.

Abg. Dr. Kahl (D. Vg.): Meine Freunde verlangen, daß bei der erweiterten Fall nur im Geiste der Gerechtigkeit gelöst werden kann. Das würde nicht möglich sein, wenn man den kommunistischen Antrag berücksichtige. Die entschuldigungslose Entleerung der Fürstentümer sei in einem Rechtsstaat ganz unmöglich, denn sie wäre eine rechtswidrige Besitzentziehung, welche wir kriminalistisch nicht nennen können. Bei einem Volksentscheid würden sicherlich viele nicht die Wiederkehr des monarchistischen Regimes wünschen, sondern für die Abfindung der Fürstentümer stimmen, weil sie das Gefühl des Dankes empfinden für das, was Friedrich II., der Große, fürstlich und andere Mitglieder der Hohenzollern in sechs Jahrhunderten für das Land getan haben. Wie ein Volk sich stellt zu seiner

### Reminiszenzen eines Abgewerteten.



„Deutscher Fürst müßte man gewesen sein und ausgegriffen nach dem Krüge, wie sich gehört — oder während der Inflationzeit mit vielen anderen unverehelicht das arme Volk ausgeplündert haben — — am besten ausgegriffener, unverehelicht, deutscher Fürst sein, dann könnte man auch heutzutage in Saus und Braus schwelgen.“

Endlich ein energischer Schritt gegen die schwarz-weiß-roten Lausbuben

Der preussische Minister für Handel und Gewerbe weist in einem Erlaß nochmals darauf hin, daß jede Mißachtung der Reichsflagge durch die Schuljugend in den Verstoß und Sachschaden als schwere Verfehlung anzusehen und gegebenenfalls durch Verweigerung der Anstalt zu bestrafen ist. Den Schülern und Schülerinnen wird zur Entpolitisierung des Schullebens das Tragen von Abzeichen, Bändern, Kokarden und anderen Symbolen jeder Art in der Schule selbst und bei Veranstaltung, aber auch das Mitbringen dieser Abzeichen, verboten.

Ein derartiger Erlaß wäre auch in Baden dringend notwendig.

### Die nächste Pflicht

Wenn Luther und Stresemann am Freitag von London nach Berlin zurückkehren, werden sie nicht etwa einen Koffer voll neuer „Rückwirkungen“ mit nach Hause bringen. Wir müssen uns damit begnügen, daß über die Fragen, die für uns noch offen sind, über die Abklärung der Befähigungsfragen, weitere Erleichterungen des Regimes im Rheinlande, die Abänderung der Bestimmungen über den Luftverkehr, über die Verringerung der Einquartierungslasten, die Einschränkung der Rüstungen auf der anderen Seite und noch über dieses und jenes andere Thema im Anschluß an den Akt der Unterzeichnung der Locarno-Verträge gesprochen worden ist, der uns die Erreichung weiterer Stationen auf dem jetzt betretenen Wege in absehbarer Zeit erhoffen läßt. Daß Belgien, in dessen Regierung die Sozialisten maßgebenden Einfluß ausüben, durch den Mund unseres Genossen Vandervelde eine Verminderung seiner Ostpensionsarmee um volle zwei Drittel verkündete, kann außerdem schon jetzt als erfreulicher Beweis für die Veränderung der Atmosphäre gebucht werden.

Es wäre töricht gewesen, von den notgedrungenen flüchtigen Konferenzen der Staatsmänner mehr zu erwarten. Was man in Locarno den deutschen Vertretern zugehört hatte, ist nach ihren eigenen Versicherungen in der Zwischenzeit erfüllt worden. Die sogenannten Rückwirkungen sind eingetreten, bevor die Verträge selbst unterzeichnet waren. Nun zu verlangen, daß unmittelbare nachgeleitete Unterzeichnung ein neuer Regen von Zugeständnissen über Deutschland niedergehen sollte, wäre nicht nur unbillig, sondern im Grunde unser auch nicht ganz würdig. Dabei darf außerdem nicht vergessen werden, daß die Ratte am 1. Dezember noch keineswegs rechtswirksam geworden sind; sie treten bekanntlich erst in Kraft, wenn Deutschland seinen Eintritt in den Völkerbund vollzogen hat.

Wir nehmen an, daß bis zu diesem Augenblick noch mancherlei von den Wünschen, die wir in Konsequenz des jetzt vertragsmäßig geschaffenen Sicherheitszustandes und in Rücksicht auf den vielversprechenden neuen Geist grundsätzlich auszusprechen berechtigt sind, erfüllt sein wird. Aber auswirken können sich die Entscheidungen und Geschehnisse der letzten Zeit erst, wenn Deutschland dem Völkerbunde angehört. Darauf hinzuwirken ist jetzt eine der wesentlichsten Aufgaben. Es läßt sich verstehen, daß das gegenwärtige Kabinett den Aufnahmearbeit nicht mehr stellen, sondern diesen Schritt der neu zu bildenden Regierung überlassen wollte. Wann sie fertig sein und wie sie ausfallen wird, vermag heute noch niemand zu sagen. Aber wir werden unter allen Umständen zu beanspruchen haben, daß eine ihrer ersten Handlungen das Gesuch um Zulassung zum Völkerbund sein muß; denn ein längeres Zögern, auch wenn es mit der Erwartung weiteren Entgegenkommens der anderen Mächte begründet würde, wäre eine äußerst gefährliche Politik.

Sie könnte im besten Falle den Sinn haben, den Deutschnationalen die Rückkehr in das Kabinett zu erleichtern, indem es ihnen erwidert würde, unter Berufung auf neue Zugeständnisse der Vertragspartner ihren Widerstand gegen das nun doch einmal beschlossene Gesetz zu verringern und mit der Zeit auch ihren Protest gegen die angebliche Verfassungswidrigkeit seiner Verkündung einzuschümmern zu lassen. Aber das ist ernst wohl niemand glauben wird, daß Frankreich und England, nur um die Deutschnationalen wieder mit von der Partie zu wissen, die gehende Hand weiter öffnen, als sie es bisher getan haben, wäre ein solches Hinausschieben der unvermeidlichen Entscheidung zweck- und sinnlos. Je früher sie gefällt wird, um so besser für Deutschland.

Darüber müssen wir uns freilich ebenfalls klar sein, daß auch, wenn wir in der Weltorganisation und ihrer Exekutive, dem Völkerbundsrat, Sitz und Stimme haben, noch keineswegs der Moment gekommen ist, alles das zur Debatte zu stellen, was an berechtigten — und vielfach auch unberechtigten — Ansprüchen zurzeit in Deutschland geltend gemacht wird. Wir werden uns schon darauf beschränken müssen, die nächstliegenden Fragen zu behandeln, d. h. klar zu stellen, daß eine Verbesserung der Verhältnisse im besetzten Gebiet und an der Verwirklichung des Grundgesetzes allseitiger Abrüstung zu arbeiten. Darüber hinaus werden wir sehr vieles der Zeit und der Entwicklung überlassen müssen. Durch geschicktes Eingreifen im gegebenen Moment läßt sich manches erreichen, durch vorzeitiges Drängen und hartnäckiges Begehren vieles verderben.

Wir wollen uns über die Stimmung, die in London geherrscht hat, freuen und voller Optimismus weiter wirken. Wir sollen nur nicht ungeduldig nach wer weiß wie herrlichen Früchten langen, nachdem eben erst im Frühlingwind die Knospen aufgeprungen sind.

### Zur Abfindung der Hohenzollernklieue

Ein amtlicher Beschwichtigungsversuch

Amlich wird zu der Vermögensauseinandersetzung zwischen dem Preussischen Staat und dem vormaligen Königs- hause folgendes mitgeteilt: In der Öffentlichkeit werden noch immer Ziffern verbreitet, die der Wirklichkeit nicht entsprechen. Im Preussischen Finanzministerium werden die in Betracht kommenden Werte unter allem Vorbehalt — Schätzungen sind immer mäßig — auf Grund der Denkschrift aus dem Jahre 1924, sonstiger Aktenunterlagen sowie der Schätzung staatlicher Sachverständiger wie folgt geschätzt:

Auf Grund der Vereinbarungen mit dem vormaligen Königs- hause sollen zu dem Staat: Land- und Forstbesitz im Werte von etwa 13 Millionen Reichsmark, Nutzungs- grundstücke etwa 35 Millionen RM, Schlösser und Gärten etwa 474 Millionen RM, Kunstwerke in den Berliner Museen etwa 35 Millionen RM, Schatz-Galerie in München etwa 2,5 Mill. RM, Theaterbaulichkeiten etwa 30 Millionen RM, Theater- fundus etwa 16 Mill. RM, Kroninsignien etwa 400 000 RM, zusammen etwa 686,2 Millionen Reichsmark. Dazu kommt der Fortfall der Kronfideikommissrente, die nach der Verordnung vom 17. 1. 1920 rund 2 1/2 Millionen Taler jährlich beträgt.

Demgegenüber verbleibt nach dem in Aussicht genommenen Verträge dem vormaligen Königs- hause (Saulprinz): Land- und Forstbesitz im Werte von etwa 42 Millionen RM (dar- unter die durch Urteil des Obertribunals dem vormaligen Königs- hause rechtskräftig zugesprochene Herrschaft Schwedt im Werte von etwa 12 Millionen RM, Nutzungsgrundstücke etwa 13 Millionen RM, Schlösser und Gärten etwa 81 Millionen RM, darunter das Palais Kaiser Wilhelm I. im Werte von etwa 17 Millionen RM, Kapitalien etwa 900 000 RM, Haus- gerät und sonstige Mobilien etwa 10 Millionen RM, Kunst- werke mit Vorkaufsrecht des Staates etwa 5 Millionen RM, Familienschmuck etwa 3 Millionen RM; dazu tritt noch die Gegenleistung für den an den Staat abzutretenden Grund- besitz (Güter, Forsten und Nutzungsgrundstücke) mit 30 Millio- nen RM.

Insgesamt haben die von dem Hause Hohenzollern im Verlauf ihrer Regentschaft rechtlich und widerrechtlich er- worbenen Objekte also fast einen Wert von einer Milliarde Goldmark. Von diesem Betrag soll der preussische Staat nach dem mit den Hohenzollern vor- läufig abgeschlossenen Vergleichsobjekte im Betrage von rund 685 Millionen Goldmark erhalten, während der ehe- maligen Krone Werte im Betrage von rund 185 Mil- lionen Goldmark zufließen. Verhältnismäßig schnell- det also der preussische Staat in dem mit den Hohenzollern getroffenen Vergleich gut ab. Aber wir betonen auch heute wieder, daß für uns die ganze Frage eine poli- tische ist und nicht als eine vermögensrechtliche Angelegenheit betrachtet wird. In einer Zeit, wo hun- derttausende von Volksgenossen nicht wissen, wie sie das tägliche Leben sichten sollen, wäre es ein Unrecht gegenüber der breiten Masse des Volkes, der Hohen- zollernfamilie Werte auszuliefern, die sie nicht einmal rechtmäßig erworben, sondern sich auf diese oder jene Art widerrechtlich angeeignet hat.

### Die Revision im Schweriner Fememordprozess verworfen

Weizsäcker, 3. Des. Der 4. Strafsenat des Reichs- gerichts hatte sich am Donnerstag mit dem Urteil des Schweriner Schwurgerichts vom 4. Juli 1925 im sogenannten Fememord- prozess zu beschäftigen. Wegen Mordes bezw. Anstiftung und Beihilfe dazu waren damals der Müller K o s o w, der ehe- malige Oberleutnant K a l l a und der Oberleutnant S c h ö - l e r, sowie der Landwirt B i s t a zum Tode verurteilt worden. Gegen das Urteil des Schwurgerichts hatten K o s o w, K a l l a und S c h ö l e r aus formalen Gründen Berufung eingelegt. Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts kam zu dem Beschluß, die Revision zu verwerfen, da die Revisionsgründe nicht aus- reichten, um ein anderes Urteil herbeizuführen.

### Neue Lohnverhandlungen mit der Reichsbahn

Berlin, 3. Des. (Eig. Bericht.) Das angefeindete Schlich- tungsverfahren zur Beilegung der verschiedenen Lohnstreitig- keiten in einer Reihe von Reichsbahndirektionsbezirken fand am Donnerstag unter dem Vorsitz des Staatssekretärs a. D. Rüttling im Reichsarbeitsministerium statt. Die Parteien einigten sich. Damit wird das Schlichtungsverfahren auch auf die Bezirke ausgedehnt werden, in denen bis jetzt noch kein besonderes Verfahren anhängig gemacht worden ist. Damit ist das gegenwärtige Schlichtungsverfahren erledigt. Die Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft erklärte sich bereit, mit den Arbeitnehmern in neue Lohnverhandlungen einzutreten. Die am Tarifvertrag beteiligten drei Eisenbahn- arbeiter-Organisationen werden der Reichsbahngesellschaft ihre Forderungen übermitteln. Die weiteren Verhandlungen zwi- schen den Tarifparteien finden am kommenden Montag im Reichsarbeitsministerium statt.

### Die amtliche Großhandelsindexziffer

Berlin, 3. Des. Die auf den Stichtag des 2. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichs- amtes ist mit 122,9 gegenüber dem Stande vom 25. November 122,7 nahezu unverändert geblieben. Höher lagen die Preise für Roggen, Weizen, Rindfleisch, Sojapollen, Baumwolle und Zigaretten sowie für Zinn und Aluminium. Gesunken sind die Preise für Hafer, Butter, Schmalz, Zucker, Milch, Treibriem- lenleder, für die Textilrohstoffe, Leinwand und für einige Nicht-Eisenmetalle. Von den Hauptgruppen haben die Paraz- erzeugnisse von 117,3 auf 117,9 oder um 0,5 Proz. zugenommen, während die Industrieerzeugnisse von 132,9 auf 132,3 oder um 0,5 Prozent nachgaben. Für den Durchschnitt des Monats No- vember ergibt sich ein Rückgang der Großhandelsindexziffer von 123,7 im Durchschnitt Oktober auf 125,1 oder um 2,1 Proz.

### Kommunisten-Prozesse

Leipzig, 3. Des. (Eig. Bericht.) Vor dem sächsi- schen Senat des Staatsgerichtshofes hatte sich am Mittwoch der Redakteur Otto L ä m m l e aus Stuttgart zu verantworten. In der Nummer der kommunistischen „Südd. Arbeiter- zeitung“ vom 23. Okt. war ein Artikel erschienen: „Die Lehren des Hamburger Kampfes“. In ihm wurde um bewaffneten Kampf aufgerufen. Dieser Artikel war sämtlichen kommu- nistischen Zeitungen von dem Reichstagsabg. und Parteivor- sitzenden Thälmann zugegangen. Der Reichsanwalt bean- tragte gegen L ä m m l e 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, das Ur- teil lautete auf 9 Monate.

### Der schweizerische Gewerkschaftsbund gegen die Faschisten

Genève, 4. Des. Der Ausschuss des Schweizerischen Ge- werkschaftsbundes sah eine Entschliessung, welche gegen die Unterdrückung der Gewerkschaften und die Verhaftung der Koalitions- und Meinungsfreiheit in Italien protestiert und die Arbeiterhaft, sowie die übrige freibeitlich gekannte Be- zugsziffern aufhebt, und insbesondere auch Reisen nach Italien ein- zuverwehren, und insbesondere auch Reisen nach Italien einzu- stellen, bis der Terror befristet ist. Ferner wird sich der Schweizerische Gewerkschaftsbund mit dem Internationalen Gewerkschaftsbund in Verbindung setzen, um zu prüfen, in welcher Weise eine internationale Aktion gegen die faschistische Gewalt Herrschaft einzuleiten sei.

### Eine Nothstandsaktion des Berliner Magistrats

Berlin, 4. Des. (Eig. Bericht.) Der Magistrat Grob- berlins hat am Donnerstag eine großzügige Nothstands- aktion zur Linderung des namenlosen Elends der Er- werbslosen getroffen. Demnach wird sämtlichen Erwerbs- losen, die einen Anspruch auf die gesetzliche Erwerbslosen- forge haben, nach Feststellung der Bedürftigkeit Unterstützung in Höhe der Erwerbslosenfürsorge gewährt. Zu diesem Zweck werden die Wohlfahrtsmittel um 2 1/2 Millionen Mark erhöht, d. h. um 10 Millionen Mark bis zum 31. März erhöht. Ferner wird sämtlichen Bedürftigen einschließlich der Erwerbs- losen eine Winterbeihilfe von 2 Zentnern Kohlen je Familie und Monat gewährt. Für Nothstandsarbeiten im Hochbau werden 1 200 000 Mark zur sofortigen Verwendung freigegeben. Daneben werden sofort Kanalisationsarbeiten in Höhe von 6 Millionen Mark begonnen. Die Tiefbauverwal- tung ist beauftragt, sofort die Arbeiten für den Bau einer neuen Untergrundbahn einzuleiten, wofür 2,5 Millionen Mark überwiesen werden, die die hiesige Straßenbahngesellschaft als Abgabe zu leisten hat. Auch zur Förderung des Woh- nungsbauens wird eine größere Summe ausgesetzt. In den Beschlüssen offenbart sich der Wille des Berliner Ma- gistrats bei der Bekämpfung der augenblicklichen Wirtschaft- krisse auch dem Willen der Berliner Bevölkerung Rechnung zu tragen, wie er bei der Neuwahl der Stadtverordnetenver- sammlung zum Ausdruck gebracht wurde.

### Freigabe eines Flugplatzes

Kaiserslautern, 3. Des. Wie aus Sembach be- richtet wird, ist der von den Franzosen seit längerer Zeit be- schlagnahmte 180 Morgen große Flugplatz nunmehr freigegeben worden.

### Abbau von deutschen Postbeamten in der Tschechoslowakei

Prag, 3. Des. Am 1. Dezember wurden in den deutschen Gebieten der Tschechoslowakei insgesamt 2 000 deutsche Postbeamte und Postfachbediente abgebaut.

### Dr. Gessler amtsmüde?

Berlin, 4. Des. Einer Korrespondenzmeldung zufolge soll Reichsminister Dr. Gessler dem Reichspräsidenten von Hindenburg mitteilen haben, daß er bei der Neubildung des Kabinetts nicht mehr mit einem Amt betraut werden wolle.

### Mistransenden vom neuen Landespräsidenten

Kemel, 2. Des. In der heutigen Sitzung des memelländi- schen Landtages wurde dem neuernannten Landespräsidenten Suojaväit mit allen gegen die beiden Stimmen der Litauer ein Mistransenden ausgeschrieben.

### Von den Wirtschaftskämpfen Betriebsstilllegung

Oberkirch, 2. Des. Wie verlautet, wird das Programm Oberkirch H. G. Stadelhofen, das auf weiteres schmerz- betrieblieben. Die Direktion hat sämtliche kaufmännischen und technischen Angestellten das Dienstverhältnis gekündigt und die Belegschaft von 250 Leuten in Werturlaub geschickt.

### Starke Betriebseinschränkungen bei zwei Heidelberger Fabriken

Heidelberg, 2. Des. Die beiden dem Rabnkonzern ange- hörenden und unter Geschäftsaufsicht stehenden Fabriken Schnellpressfabrik H. G. Heidelberg und C. Raugel, H. G. Heidelberg, haben beschlossen, von ihren 450 Arbeitern über 400 Mann auf die Dauer von vier Wochen zu entlassen, um sich insoweit finanziell zu erholen. Sie sind dazu genötigt, weil für den Gesamtkonzern gewisse Werte in Anspruch ge- nommen und für die Berliner Fabrikantenfabriken geschätzt wurden. Nach vier Wochen glauben die beiden Fabriken, die in ziemlich enger Gemeinschaft arbeiten, sich erholen zu haben, daß sie die Arbeit in vergrößertem Umfang wieder aufnehmen können.

### Lohnunterschiede in der Maschinenindustrie

Böhrenbach, 2. Des. Der Verband der Maschinenindustrie hat das mit den Gewerkschaftsverbänden abgeschlossene Lohn- abkommen vom 31. Dezember d. J. gekündigt.

### Steigende Arbeitslosigkeit in Wien

Wien, 4. Des. (Eig. Bericht.) Die Zahl der unterfügten Arbeitslosen in der Stadt Wien ist in der zweiten November- hälfte um rund 8000 auf 75 000 Personen gestiegen.

### Das Rotabkommen in der Mannheimer Metallindustrie

Mannheim, 3. Des. Der Verband Mannheimer Indus- trieller hat das am 4. Juli 1925 vereinbarte Rotabkommen vom 31. Dezember d. J. mit der Motivierung gekündigt, daß angesichts der schwierigen Wirtschaftslage die leitenden Organe nicht mehr weiter bezahlt werden können. Man wird sich wohl auf schwere wirtschaftliche Kämpfe in der Mannheimer Me- tallindustrie gewirkt machen müssen.

### Abschluß eines neuen Tarifvertrages in der chemischen Industrie

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat mit dem Ge- werkschaftsverband der chemischen Industrie für das Jahr 1926 einen neuen Tarifvertrag abgeschlossen, der unter anderem Ver- besserungen der Bestimmungen über die Gehaltszahlung in Krankheitsfällen und der Konkurrenzkaufel vorieht.

### Die Eisenbahnerbewegung in Elsaß-Lothringen

Strasburg i. E., 3. Des. Die in den Städten Elsaß-Loth- ringens organisierten Protestkundgebungen der Eisenbahner weisen eine starke Beteiligung auf. In sämtlichen Verlam- mungen forderte die Eisenbahnergesellschaft Elsaß-Lothringens die sofortige Gewährung eines Vorzuschusses von monatlich hundert Franken und die Revision des Lohn- und Personalstatu- ti. Die Eisenbahnergesellschaft weist in einer in den Verlam- mungen beschlossenen Tagesordnung auf ihre mäßige Lage hin und versichert, sie werde zusammenstehen im Kampf um die Ver- wirklichung ihres Gesamtprogramms.

### Winterbeihilfe für die Beamten?

Mehrere Blätter melden, daß sowohl im parlamentarischen Kreis als auch im Reichsfinanzministerium die Ansicht be- steht, den Beamten angesichts der Notlage, namentlich der Not- lage unter den unteren und mittleren Beamten, am 15. De- zember ein Halbmonatslohn als einmalige Winterbeihilfe auszugeben. Dieser Zuschuß soll eine Abfindung bis zum 1. April 1926 darstellen. Ein dahingehender Vorstoß hat in der nächsten Sitzung des Reichstages des Reichstages vom 17. Dezember d. J. im Reichsfinanzministerium gemacht werden. — Wie die Blätter weiter melden, wird am Dienstag abend die Berliner Beamtenschaft auf dem Gendarmenmarkt eine öffentliche Kund- gebung für die Behebung ihrer Notlage veranstalten.

# Einstimmige Annahme der sozialen Anträge der Sozialdemokraten im Landtag

Eine sozialpolitische Aussprache / Der Kapitalismus am Pranger / Alle Anträge der Sozialdemokraten einstimmig angenommen

1 Million Mark für die Erwerbslosen, Klein-, Sozial- und Kriegrentner / Die Not der Landwirtschaft / Die Aufwertung der Spartafinguthaben

Man darf es schon in unserem badischen Landtag als ein Ereignis von besonderer Bedeutung bezeichnen, wenn über 10 Sitzungen verstrichen konnten, ohne daß auch nur ein einziges Mal ein Klageged auf die Not der Landwirtschaft geäußert wurde. War es in den letzten Landtagen doch geradezu gang und gäbe, daß immer und zu allererst die Belange der Landwirtschaft abgehandelt und besprochen wurden; und ganz zuletzt, so in letzter Stunde, meistens spät am Abend, wenn alles schon zum Anbruch rüstete, kam auch mal die Not des übrigen Volkes zur Sprache. Es scheint nun im neuen Landtag anders geworden zu sein. Die erste große Tat nach der Regierungsübernahme und der politischen Aussprache war die Hilfe für das in Elend und Not dahinstirbende arbeitende, arbeitende, aber nicht arbeitende Proletariat, für die Sozial-, Klein- und Kriegrentner.

Die Sozialdemokratie darf sich in Anspruch nehmen, den Anstoß zu dieser sozialen Tat gegeben zu haben. Die erste Arbeit der sozialdemokratischen Fraktion war die Ausarbeitung der sozialen Anträge. Sie verlangte die Einbeziehung aller Angehörigen in die Arbeitslosenversicherung, sie beantragte Bereitstellung von 500 000 M. als Weihnachtsgabe für die Erwerbslosen, sie beantragte Bewilligung von 500 000 M. als Zuschuhunterstützung an die Klein-, Sozial- und Kriegrentner und sie beantragte schließlich Beseitigung von Notstandsarbeiten in größerem Umfang. Und mit Genugtuung und Befriedigung dürfen wir feststellen, daß der ganze Landtag sich diese Forderungen zu eigen machte und sie einstimmig annahm. Die Sozialdemokratie hat praktische Arbeit geleistet und die soziale Tat ist als ein hoffnungsvoller Auftakt für die künftige und weitere Arbeit der sozialdemokratischen Fraktion zu bezeichnen.

Die Aussprache über die Anträge war eine sehr umfangreiche; von jeder Fraktion sprachen 1 oder 2 Redner. Für die sozialdemokratische Fraktion der Abg. Freidhof und Frau Witzler. Selbst aus der Arbeiterklasse kommend, konnten sie die Not des Volkes am besten und wüßten sie in eindringlicher Weise zu schildern. Was sie sagten, kam aus innerem Mitleid mit dem Elend all der vom Schicksal Geschlagenen, all der durch die ungelagte, ausbeuterische, unchristliche Wirtschaftsordnung zu Boden gedrückten, verelendeten und verarmten Armenmenschen. Wichtige Anliegen gegen das brutale Unternehmertum, gegen den Kapitalismus wurden gestern erhoben.

Man war gespannt, was die Anhänger und Befürworter dieser Wirtschaftsordnung, vor allem die Vertreter des Großkapitals und der Industrie, die Redner der Deutschen Volkspartei, in dieser Aussprache zu sagen haben würden. Es ist nach der Rede des Abg. Haas, ein Mannheimer Lehrer; und was mußte der Mann zu sagen? Die Debatte sei verächtlich, gefährlich; sie verurteile „draußen“ nur noch größere Aufregung! So brüden sich also die Schuldiener vor der Verantwortung vor dem Forum der Öffentlichkeit. Sie haben nicht den Mut, die Ausbeutungsposition ihrer Auftraggeber öffentlich zu vertreten — weil sie ja innerlich auch derselben Ansicht sind, wie ihr Parteiführer und Lenker in Mannheim. Obwohl ihnen wiederholt dieses schändliche Wort des Mannheimer Kommersialrats vorzugesprochen wurde, fanden sie kein Wort der energischen Abwehr. Im Gegenteil, der Abg. Ritzner von derselben Partei brachte es sogar fertig, noch Worte der Entschuldigung für den Mannheimer Schatzmacher zu finden!

Ein bißchen Freude wird nun zu Weihnachten in tausende Familien kommen; es wird ja gewiß nicht viel sein, aber in etwas wird es doch reichen, in größter Not zu helfen. Aber diese Hilfe ist ja nur eine unvollständige, eine vorübergehende, eine unzulängliche, denn nie wird es gelingen, alle Not und alles Elend aus der Welt zu schaffen, solange noch ein Wirtschaftssystem besteht, das Ausbeutende und Ausgebeutete dauernd schafft, dessen gesellschaftliche Wirkung föhndig die Schaffung von Reichtum und Armut, von Not und Elend ist. Nur die Überwindung dieses kapitalistischen Wirtschaftssystems durch die sozialistische Wirtschaftsordnung wird in diesen Zuständen eine Besserung herbeiführen.

Den Schluß des arbeitsreichen Tages bildete nun endlich die ständige Landwirtschaftsdebatte. Auch der Landwirtschaft geht es schlecht, es wurde über allerhand Mittel und Wege gesprochen, um ihr zu helfen. Unser Redner, Gen. Abg. Kurz, setzte in einer kurzen Formel den Wortschatz: Wenn die Landwirtschaft mißfallen im Kampfe der Arbeiter, Angestellten und Beamten um die Verbesserung der Lebenslage, damit sie ihren Bauern ihre Produkte absetzen können, dann wird auch die Not der Bauern rasch gelindert sein. Die Bauernführer im Landtag wollten zwar das nicht einsehen; um so eher bezeichnen es vieleicht die Bauern draußen auf dem Lande. Hoffen wir das Beste.

Beide Vorlagen werden ohne Aussprache einstimmig angenommen.

### Gesekentwurf über die zweite Abänderung des Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt.

Abg. Schneider berichtet. Zu dem Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt sind Ausführungsbestimmungen der Länder zu erlassen. Da es aber wünschenswert ist, bei der engen Verbindung der Jugendwohlfahrt mit der Fürsorge für hilfsbedürftige Minderjährige, die landesgesetzliche Regelung der Jugendwohlfahrt nicht vor ihrer Durchführung vorzunehmen, die gesetzliche Regelung der Fürsorgepflicht aber noch nicht erfolgt ist, soll die Verpflichtung der Regierung, die Ausführungsbestimmungen zum Jugendwohlfahrtsgesetz bis zum 1. Januar 1918 zu erlassen, bis zur Regelung der Fürsorgepflicht hinausgeschoben werden. Das Saus stimmt dem Antrag zu.

### Zuteilung von Weichheitsmitteln an Strafgefangene.

Die Kommunisten beantragen, daß eine Verordnung erlassen werden soll, wonach allen in badischen Gefängnissen und im Zuchthaus zu Bruchsal inhaftierten Strafgefangenen zu Weihnachten ein Weichheitsmittel zugestellt werden darf. Berichtserstattet ist Abg. Dittmer. Vor dem Antrag war ein Gesuch der Kasse (1) an das Justizministerium ergangen, solche Pakete an die politischen Gefangenen senden zu dürfen. Das Justizministerium hat das Gesuch abgelehnt. Der Antrag der Kommunisten wurde vom Ausschuss gegen eine Stimme abgelehnt. — Der Antrag von Abg. Pfeiffer (Komm.) begründet. Der Redner verweist auf Preußen, wo solche Pakete zugelassen seien. Vorwiegend verlangt der Redner die Zulassung solcher Pakete an politische Gefangene. — Justizminister Trunt wendet sich gegen den Antrag, weil die Sicherheit in den Strafanstalten schwer gefährdet würde. Man habe die Erfahrung gemacht, daß bei Gemeinschaftsbefahrung von politischen und kriminellen Gefangenen die politischen Inhaftierten die kriminellen verdrängen, jedoch eine Trennung nötig würde. — Ohne weitere Debatte wurde der Antrag der Kommunisten abgelehnt.

### Die sozialdemokratischen Anträge

Ueber sämtliche Anträge, worunter sich auch die sozialdemokratischen Anträge auf Bewilligung von 500 000 M. als einmalige Zuschuhunterstützung für die Erwerbslosen, auf Bewilligung von 500 000 M. als einmalige Zuschuhunterstützung in die Klein-, Sozial- und Kriegrentner, und auf Beseitigung von Notstandsarbeiten in größerem Umfang, befindet, erstattet Abg. Föhr den Bericht über deren Besprechung im Haushaltsausschuss. Ueber die Verhandlungen des Ausschusses haben wir bereits berichtet, ebenso über die Erledigung und Beschlußfassung des Ausschusses über die Anträge.

Der Ausschuss stellt bezüglich der sozialdemokratischen Anträge folgenden Antrag:

1. dem Antrag der Abg. Marum und Gen., Bewilligung von 500 000 Reichsmark als einmalige Zuschuhunterstützung für die Erwerbslosen, Zustimmung zu geben und den Antrag der Abg. Bod und Gen., Notmaßnahmen für Kriegrentner durch die Beschäftigung als erledigt zu erklären;
2. den Antrag der Abg. Freidhof und Gen., Notstandsarbeiten, anzunehmen und den Antrag der Abg. Bod und Gen., Bekämpfung der Erwerbslosigkeit, hierdurch für erledigt zu erklären;
3. zu beschließen, die Regierung zu ersuchen, daß in Rücksicht auf die zunehmende Arbeitslosigkeit im Lande dem Landtag alsbald Mitteilung über den Umfang der Bereitstellung von Notstandsarbeiten im Sinne der produktiven Erwerbslosenfürsorge und zweckdienliche Arbeitsbeschaffung gegeben wird;
4. zu beschließen: Den besonderen bedürftigen Klein-, Sozial- und Kriegrentnern wird in Anbetracht ihrer großen Notlage zum Zwecke einer einmaligen Zuschuhunterstützung der Betrag von 500 000 Reichsmark bewilligt. Die Unterstützung soll nach sozialen Gesichtspunkten (Fürsorgebedürftigkeit) festgesetzt werden und durch die Bezirksfürsorgestellen alsbald zur Auszahlung gelangen;
5. die Anträge der Abg. Küderl und Gen. und der Abg. Haas und Gen., Bewilligung von 500 000 Reichsmark als einmalige Zuschuhunterstützung an Klein-, Sozial- und Kriegrentner, sowie den Antrag Bod und Gen., Notmaßnahmen für Kriegrentner, und Kriegrentnerhinterbliebene, Sozial-, Klein- und Altersrentner durch obige Beschlußfassung für erledigt zu erklären;
6. zu beschließen: Die Regierung wird ersucht, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Sozial-, Kriegs- und sonstigen Rentenbeiträge den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechend erhöht werden und daß den Bauern für Zwecke der Kleinrentnerfürsorge namhafte Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Am Anschließ an den Bericht begründet Abg. Föhr (Str.) eine förmliche Anfrage seiner Fraktion über die Notlage der Kleinrentner. Die Regierung wird gefragt, welche Maßnahmen sie zu ergreifen gedenke, um insbesondere älteren bedürftigen Kleinrentnern eine ausreichende Unterstützung zu sichern.

Die Antwort auf die förmliche Anfrage erteilt Minister des Innern Kemmel.

Die Regierung kenne die schlimme Lage der Kleinrentner, sie sei eine besonders schwere. Auch die Ansprüche aus der Aufwertung bringen keinem Entlastung. Zur Durchführung der Fürsorge hat das Reich besondere Grundfähre erlassen, in denen den Bezirksfürsorgeverbänden eine besondere Fürsorge für die Kleinrentner zur Pflicht gemacht wird. Die Mittel reichen aber infolge des neuen Finanzausfalls nicht aus. Die Fälle, die vorgelegt sind, wurden in einzelnen Fällen überhakt, jedoch nicht in ausreichendem Maße. Die Bezirksfürsorgeverbände im Lande sollten besondere Mittel in die Hand bekommen, um diesen Verpflichtungen nachkommen zu können. Budgetmittel seien aber nicht zur Verfügung. Es wird nötig sein, die Reichsregierung zur Erfüllung ihrer Pflicht zu erinnern.

Die Begründung der sozialdemokratischen Anträge gibt Abg. Freidhof (Soz.)

Die Zahl der Erwerbslosen ist seit Einbringung unseres Antrags vom 1. November von 11 000 auf rund 20 000 gestiegen; die von uns geforderte Summe reicht schon nicht mehr aus, um die schlimmste Not zu lindern. Im letzten Jahre wurden ebenfalls auf unseren Antrag hin 50 000 Mark für die Erwerbslosen genehmigt. Damals wurde der Gemeinde die Verpflichtung auferlegt, die gleiche Summe zur Verfügung zu stellen. Es wird aber erwartet, daß die Gemeinden ebenfalls alles tun, um der Not zu steuern. Die Inauguration der Bürgervereinigungen, die Unterstützung in Naturalien zu

gewähren, lehnen wir ab. Denn die Erwerbslosen benötigen nicht nur Lebensmittel, sondern auch Heizmaterial, Kleidung usw. Vom 1.—15. November ist eine Zunahme von 30 Proz. Erwerbsloser festzustellen. Dabei wird eine große Anzahl Erwerbsloser von der Statistik nicht einmal erfasst.

Ungewöhnlich groß ist die Not und das Elend der Erwerbslosen. Entlassen werden jetzt nicht mehr die jungen Leute, sondern jene Arbeiter, die 20, 30 und noch mehr Jahre im Betriebe tätig sind; diese werden nun von den unhumanen Arbeitgebern auf die Straße gesetzt, nachdem sie ein Leben lang dem Unternehmer ihre Arbeitskraft geopfert. In solcher Brutalität ging das Unternehmertum früher nicht vor. Man will auch noch die Reichseisenbahn über 40 000 Arbeiter entlassen.

In Heidelberg sollen ebenfalls Massenentlassungen vorgenommen werden. Immer neue Massen sind auf die Unterstützung angewiesen. In Mannheim wurde die Kündigung des Metallarbeiterarbeitsvertrags angelegt; sicher nicht, um den Arbeitern höhere Löhne zu gewähren. Das ist wohl die Antwort auf die Rede des Handelskammerpräsidenten Lenel in Mannheim. Die Mahnung, zu hungern, hätte Herr Lenel nicht an die Arbeiter richten sollen, sondern an seinealeichen, an die Herren der Deutschen Volkspartei. Während Tausende Arbeiter auf die Straße geworfen werden, wird die Zahl der Direktoren und Proturisten erhöht.

Oben wird nie abgebaut.

Einem Zeit des Handels geht es heute besser, wie im Frieden. Es gibt allerdings auch Händler, die nicht in guten Verhältnissen stehen, aber allgem ein kann man nicht sagen, daß es dem Handel schlecht geht.

Die Wirtschaftskrise ist eine internationale. Diese Krise kann nicht mit Palliativmitteln überwunden werden. Nur eine Veränderung des Wirtschaftssystems kann Rettung bringen. Hierzu kommt die verkehrte Wirtschaftspolitik der Regierung. Die Kündigung des deutsch-spanischen Handelsvertrags war eine ungeheure Schädigung der deutschen Wirtschaft. (Widerspruch des Abg. Laiber.) In den Organen der Bauern erschienen große Inzerate, in denen den Bauern spanischer Wein in großen Mengen angeboten wurde. (Hört, hört! bei der Sogd.) Herr Sabertzsch, der Parteifreund des Herrn Richter, wird befragen können, wie allein die Pfalzweiner Goldindustrie durch die Kündigung jenes Vertrags geschädigt worden ist. Nur wenn die künftige Bevölkerung kaufkräftig ist, dann ist die Landwirtschaft in der Lage, ihre Produkte abzusetzen.

Neben den Erwerbslosen befinden sich aber auch die Kurzarbeiter

in einer schlimmen Lage. Diese verdienen oft noch weniger als die Arbeitslosen Unterstützung erhalten. Die Kurzarbeiterunterstützung soll nun wieder eingeführt werden. (Abg. Haas (D. Sp.): Reaktionale Regierung!) Nein, Herr Abg. Haas, nicht die reaktionäre Regierung macht das, sondern der Druck der Organisationen ist es, die diesen Fortschritt bringt und dann braucht die Regierung ja nichts zu zahlen, da die Beträge von Arbeitgeber und Arbeitnehmern aufgebracht werden müssen! Die Maßnahmen der badischen Regierung begrüßen wir. Auch die Gemeinden müssen Notstandsarbeiten bereit stellen. Zu wünschen ist, daß die Ueberweisung der Beträge an die Arbeitsämter bald erfolgt, damit schon einige Zeit vor Weihnachten die Unterstützung ausbezahlt werden kann. (Bravo! bei den Sozial.) Kurz nach 12 Uhr wird die Sitzung abgebrochen und die Weiterbesprechung der Tagesordnung auf nachmittags 3.30 Uhr festgesetzt.

### 11. Sitzung

Zu Beginn der Nachmittags-sitzung gibt Präsident Dr. Baumgartner einen Antrag bekannt, in dem die Gewährung einer einmaligen Winterbeihilfe von 30 M. an alle in Baden lebenden Altrentner, sofern sie die Kriegsteilnehmerbeihilfe beziehen, verlangt wird. Der Antrag wird dem Haushaltsausschuss überwiesen.

Die Aussprache über die sozialpolitischen Anträge wird hierauf fortgesetzt.

Abg. Bod (Komm.) ist selbstverständlich mit der vorgeschlagenen Hilfe für die Erwerbslosen und Rentner nicht zufrieden. (Abg. Waizer-Heidelberg ruft dem Redner zu: Es ist immer besser, die Erwerbslosen und Rentner erhalten 1 Million wie nur Grütze von den Kommunisten.) Um das Geld, das nicht vorhanden sei, zu bekommen, verlangt Redner Beseitigung des Vermögens. Weiter verlangt er Beschaffung von Arbeitsgelegenheit, Verbot von Betriebsstillegungen. Was nun gewährt werde, sei weiße Salbe. Auch dieser Redner wendet sich gegen die Abgabe der Unterstützung in Naturalien.

Abg. Heurich (Str.) begrüßt die im Regierungsprogramm ausgesprochenen sozialen Gedanken. Das kommunistische Programm sei phantastisch, mit Worten könne man die soziale Frage nicht lösen. Das Problem der deutschen Arbeitslosigkeit wird allerdings durch eine einmalige Unterstützung nicht gelöst. Aber wir wollen zeigen, daß wir zu Weihnachten eine Hilfe gewähren wollen. Das nicht mehr gegeben werden kann, ist bedauerlich. Es gibt viele Industriezweige, die guten Absatz haben. Staat, Reich und Gemeinden müßten mehr zusammenarbeiten, wie bisher. Das Volk zahlt die Arbeitslosenbeiträge und es hat deshalb auch ein Recht, bei der Art der Verteilung mitzusprechen. Redner verlangt Schaffung von Werkstätten an, in denen Arbeiter geschult werden, um bei Bedarf der Industrie herangezogen zu können. Die Art, wie die Reichseisenbahndirektion Karlsruhe vorgeht, findet nicht unsere Billigung. Sie verlangt in Verhandlungen mit der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe ein Nachlass des Preises für Lokomotiven um 10 Prozent und weiter dann ein weiteres Herunterziehen um 12 Prozent. Als die Maschinenbaugesellschaft auf dieses Verlangen nicht einging, wurde die Arbeit nach außerhalb Badens verpackt und die Fabrik ist jetzt geräumt, ihren Betrieb eventuell zu schließen. (Hört, hört! beim Zentrum und Sozial.) Das Vorgehen der Reichseisenbahn hat mit förmlichen Grundfähren mehr zu tun. Die Arbeiter verstehen den Abbau nicht, weil an den Stellen, an denen noch Abbau möglich ist, nicht abgebaut wird. Eine Bank in Baden hat 33 Prozent ihrer Beamten abgebaut, aber die Zahl der Direktoren um 2 vermehrt. Ein Bankdirektor erhielt 12 000 M. Wohnungsausgleich. Eine Bank erhielt für ein Geschäft, das in wenigen Stunden abgewickelt war, 8 Millionen Mark. Ein Direktor von Krupp baut in Hessen eine Villa im Werte von 2½ Millionen Mark. Die deutschen Arbeiter sind die schlecht bezahltesten Arbeiter der Welt. Zu bebauern sei auch, daß das Führertum in der Industrie ein anderes geworden sei. An Stelle des früheren Industrieführers ist der Theoretiker, der Organisations-theoretiker, der Jurist, der Wissen-

10. Sitzung  
hw. Karlsruhe, 3. Dezember 1925.

Präsident Baumgartner eröffnet 10 Uhr die Sitzung. Zur Beratung kommt als erster Gegenstand der Tagesordnung der sozialdemokratische Antrag.

### Einbeziehung aller Arbeitslosen in die Arbeitslosenversicherung.

Der Bericht des Rechtsplegenausschusses über die Behandlung des Antrages im Ausschuss erstattet Abg. Eisenhaub. Der Antrag lautet:

Die Unterzeichneten beantragen, der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß § 33 des Entwurfes eines Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung eine Fassung erhält, wonach alle unter das Betriebsratsgesetz fallenden Angestellten gegen Arbeitslosigkeit versichert sind.

Der Berichterstatter beantragt namens des Ausschusses, dem Antrag zuzustimmen. Eine Erweiterung des Antrages verlangt, daß auch diejenigen Angestellten versichert werden sollen, die nach dem Angestelltenversicherungs-gesetz der Versicherung unterliegen. — Der sozialdemokratische Antrag mit der eben genannten Erweiterung wird ohne Debatte angenommen.

Ueber eine Verordnung des Justizministeriums über die Grundbuchstellen in Aufwertungs-sachen erstattet Abg. Schneider den Ausschussbericht. Derselben berichtet, daß der Redner

Antrag auf Erlassung eines Gesetzes zur Ergänzung des Notengesetzes.

Schaffler von der Universität und auch der Major und Oberstleutnant, als Leiter sozialer Abteilungen, getreten.

Abg. Hofheim (Dem.) verlangt ebenfalls Maßnahmen vom Staat gegen die Not der Massen. Der Redner wendet sich besonders gegen eine sozialistische Kritik, die Demokraten hätten den sozialen Dingen nicht genügend Beachtung geschenkt.

Abg. Haas (D.Vp.) will sich mit den Fragen, die bisher in der Debatte erörtert wurden, nicht befassen, da sonst draußen vielleicht die Erregung noch mehr wachse, und auch zu viel Zeit bei solchen Ausprägungen verloren ginge.

Frau Abg. Fischer (Soz.):

Die Not und das Elend sind die Ursachen der Zerkünderung der Familie. Die Arbeitslosigkeit ist nicht nur die Folge unserer darniederliegenden Wirtschaft, sondern sie ist auch die Folge des Krieges.

Welche minimalen Renten erhalten aber heute die Rentner des Krieges und der Wirtschaft. Man vergleiche damit die unverkündeten Forderungen der Fürsten.

Abg. Maner-Karlruhe (D.Nat.) hält die bis jetzt geführte Debatte für überflüssig, man hätte gleich nach der Berichterstattung des Abg. Föhr abstimmen können.

Oberratsrat Bado gibt Aufschluß, wie die Verteilung der Gelder erfolgen solle.

Abg. Frau Siebert (Zentr.) bittet, die Auszahlung der Unterstützung an die Kleinrentner ähnlich zu gestalten wie die der Sozialrentner.

Nach dieser Rede war die Debatte zu Ende. Nach einem kurzen Schlusswort des Abg. Föhr wurde über den Antrag des Haushaltsausschusses abgestimmt.

Der Antrag wurde in allen seinen Teilen einstimmig angenommen; nur bei verschiedenen Abschnitten waren die Kommunisten dagegen.

Der nächste Beratungsgegenstand ist eine förmliche Anfrage des Zentrums betr.

Maßnahmen zum rascheren Absatz des bei den Produzenten noch vorhandenen Getreides, der Kartoffeln und sonstiger landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

Die Anfrage stellt fest, daß in den Gegenden des Landes, in denen der Getreide- und der Kartoffelbau vorherrscht, beinahe die gesamte Ernte noch bei den Landwirten liegt.

Minister des Innern Kemmler

erklärt, daß die Ursache des schlechten Absatzes in der Kreditkrise und im Geldmangel bestehe. Der Großhandel und die Verbände seien nicht mehr in der Lage, die Produkte im großen Maße aufzukaufen.

Eine kurze Debatte entspann sich nun darüber, ob weitergetagt — es ist gegen 7.30 Uhr und bereits sind 4 Redner gemeldet — oder ob auf morgen vertagt werden soll.

möchten, um auch, nachdem sie für Weiterberatung gestimmt, auch das Haus beschlußfähig zu halten.

Abg. Klüber (Bürgerpart.) ist mit der Antwort des Ministers nicht zufrieden. In weitestmöglicher Ausführlichkeit befaßt er sich dann mit der Not der Landwirtschaft und bringt eine Reihe Vorschläge auf.

Abg. Kurz (Soz.)

begrüßt die Bereitwilligkeit der Regierung, weitere Kredite zu geben. Die Sozialdemokratie ist bereit, der Landwirtschaft zu helfen, so weit es in ihrer Kraft liegt.

Der letzte Beratungsgegenstand ist eine förmliche Anfrage betr. Aufwertung von Sparfaktenscheinen.

Die Regierung wird erwidern, alsbald die entsprechenden Unterlagen für die Beurteilung der Aufwertungsfrage der öffentlichen Sparkassen zu beschaffen und Vorschläge zur Regelung der Angelegenheit zu machen.

In der Antwort auf die Anfrage teilt der Vertreter des Innenministeriums mit, daß das Getreide, das noch bei den Landwirten lagert, im Umlauf gesetzt wird.

Am 8.30 Uhr ist die Tagesarbeit endlich erledigt. Die nächste Sitzung wird vom Präsidenten festgesetzt werden.

Die reaktionäre Landwirtschaft in Braunschweig

Braunschweig, 3. Dez. (Via. Bericht.) Am 24. Dezember des vorigen Jahres wurden von der bürgerlichen parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft des braunschweigischen Landtags die Minister Marquardt, Löffel und von Grono zu Ministern gewählt.



Ein nützliches Geschenk, das jedem Freude macht! Schaumpon mit dem schwarzen Kopf in Weihnachtspackung Preis Mk. 1.20

Spendet für die Kinder-Weihnachtsbescherung

Nach ein paar Wochen trennen uns von dem Weihnachtsfest, dem Fest der Freude, das tätige Menschenliebe in aller Herzen entzündet.

Tausende von armen Kindern unserer Stadt werden an diesem Fest die Not und Elend schauen, keine Weihnachtsfreude wird ihnen im Kreise der Eltern bereitet werden.

In den beiden letzten Jahren war dank der Mithätigkeit der hiesigen Bevölkerung für rund 4000 Kinder eine gemeinsame Weihnachtsbescherung unter dem brennenden Christbaum in der Festhalle das Weihnachtsfest.

Die unterzeichneten Verlage rufen die Karlsruher Bevölkerung zur Unterfütterung einer Weihnachtsbescherung der armen Kinder der Stadt Karlsruhe im großen Saale der Festhalle auf.

Arbeitslosigkeit und Krankheit haben in manche Familie Sorge und Elend gebracht. Trotz der Not der Zeit ist es daher Pflicht aller derjenigen, die noch imstande sind, ihre Arbeitskraft nutzbringend zu verwenden, hier zu helfen.

Das Weihnachtsfest öfne die Herzen und Hände! Spendet vor allem warme Kleider und Wäsche, bringt unverderbliche Lebensmittel herbei, öffnet die Geldbörse, sammelt in Gesellschaften, an Bierischen, bei Vereinstrefflichkeiten und wo sich sonst Gelegenheiten bieten.

Bad. Beobachter Bad. Presse Karlsruher Tagblatt Karlsruher Zeitung Residenzanzeiger Volksfreund

Advertisement for 'Großer Weihnachts-Verkauf' by W. Boländer. Lists various goods like Gardinen, Teppiche, Decken, and Dekorationsstoffe with prices.

# Unterhaltung und Belehrung

## Pelle der Groberer

Von Martin Andersen Nexø

(Fortsetzung)

Sie liehen den Viehwagen von der Trödelerin und fuhr nach der Apfelschute hinüber, um Lasses Sachen zu holen. Das meiste hatte er verkauft, um nicht mit zu viel Bürde in die Stadt zu ziehen. Aber eine Bettstelle mit Betten und noch allerlei anderes hatte er doch behalten. „Und dann habe ich dir noch Grütze zu bringen von Sort und Marie Nielsen,“ sagte er.

Pelle errödete. „Ihr bin ich ein paar Worte schuldig, aber ich habe es hier drinnen ganz vergessen! Mein Bild habe ich ihr auch halbwegs verschoben. Nun will ich sehen, daß ich das erledige.“

„Ja, tu das,“ sagte Lasse. „Ich weiß ja nicht, wie nahe ihr einander gestanden habt, aber sie war eine gute Frau. Und die die zurückbleiben, sind traurig, wenn sie vergessen werden — denke daran!“

Schon am Nachmittag machte sich Lasse ein wenig zurecht und bürtete seine Kopfbedeckung ab.

„Was nun?“ fragte Pelle. „du willst doch nicht allein ausgehen?“

„Ich will ausgehen und mir die Stadt ein wenig ansehen,“ erwiderte Lasse, als ob das ganz selbstverständlich wäre. „Ich will mir etwas Arbeit suchen, und vielleicht geh ich auch hin und auf mich den König einmal an. Du brauchst mir nur zu erklären, in welcher Richtung ich mich halten muß.“

„Du solltest lieber warten, bis ich mitkommen kann — du vertritt dich bloß.“

„So, tue ich das?“ erwiderte Lasse beleibt. „Ich bin doch ganz allein hierhergekommen, soll ich meinen.“

„Ich kann ja mit dem alten Mann gehen,“ sagte Marie. „Ja, geh du mit dem alten Mann, dann kann doch niemand sagen, daß er die Jugend verloren hat,“ rief Lasse scherzend aus und nahm sie bei der Hand. „Wir beide werden, glaubst du, gute Freunde werden.“

Gegen Abend kamen sie wieder. „Menschen sind hier herum,“ sagte Lasse lachend, — aber Ueberfluß an Arbeit scheint hier nicht zu sein. „Ich hab’ nach dem einen und nach dem anderen gefragt, aber keiner will mich haben. Na, das gibt sich wohl! Sonst kann ich wohl einen Stachel an meinen Stod setzen und anfangen, das Papier auf der Straße aufzusammeln, so wie die anderen alten Männer; das kann ich wenigstens noch.“

„Aber dazu gebe ich meine Erlaubnis nicht,“ erwiderte Pelle heftig. „Mein Vater soll kein Straßensammler sein.“

„Ja — aber etwas will ich doch zu tun haben, sonst reise ich wieder nach Hause. Ich will hier nicht los und ledig gehen, während du dich abarbeitest.“

„Du kannst dich wirklich ausruhen und es ein wenig gut haben in deinen alten Tagen, Vater — aber das wird sich schon finden.“

„Ich soll mich ausruhen? Ich soll wohl auf dem Rücken liegen und mich futtern lassen wie ein Wildschwein; ich glaub’ gar nicht, daß mein Rücken das aushalten könnte!“

Sie hatten Lasses Bett mit dem Fußende unter dem schrägen Dach aufgestellt, da war gerade Platz genug dafür. Pelle war ganz kindlich sunnte, als er zu Bett ging; es waren viele Jahre her, seit er in derselben Stube mit dem Vater geschlafen hatte. Aber in der Nacht quälten ihn böse Träume. Dues schreckliche Schicksal verlor ihn im Schlaf. Seine trübselige, gutmütige Gestalt wanderte und wanderte in dem endlosen Graud dahin, tief gebeugt, die Hände auf dem Rücken gesenkt, eine schwere eiserne Kette um den Hals und die Füße zu Boden geschworen, als suchte er den Wabarund selbst. Pelle erwachte dadurch, daß Vater Lasse über sein Bett gebeugt stand und ihm sein Antlitz befeuchtete, wie damals, als er noch ein Kind war.

„Was hast du nur, Junge?“ fragte der Alte befürmerlich. „Du bist doch nicht krank?“

XIV.

Lasse wollte nicht müßig da sitzen und war eifrig damit beschäftigt, herumzuwandern und Arbeit zu suchen. Wenn er mit Pelle sprach, machte er gute Miene zum bösen Spiel und sah hoffnungsvoll aus; aber die Großstadt hatte ihn schon enttäuscht. Er begriff nicht diesen Wirrwarr und fühlte sich zu oft, um sich damit einzulassen und den Sinn zu erründen — vielleicht war da auch keine! Es sah im Grunde so aus, als könne ein jeder herum und gebe seiner eigenen Nase nach, ohne sich auch nur im geringsten um alle anderen zu kümmern. Man grüßte sich nicht einmal, wenn man Menschen auf der Straße begegnete — Lasse begriff das Ganze nicht. „Ich hätte zu Hause bleiben sollen,“ dachte er oft.

Und mit Pelle war das ja so, daß — nun ja, daß er von seiner eigenen Angelegenheiten in Anspruch genommen war! Das war ja nur wünschenswert für einen Mann. Er lief zu Besprechungen und agitierte und hatte viel zu tun, die Gedanken waren beständig damit beschäftigt, da war keine Rede von einem traulichen Gespräch wie in alten Zeiten.

Berlubi hatte er sich auch, und was die Arbeiterbewegung nicht nahm, das nahm die Braut. Wie der Junge gewachsen war und sich verändert hatte, körperlich und in seinem ganzen Wesen! Lasse hatte ein Gefühl, als reiche er ihm nicht weiter als bis zum Hofenbund. Tüchtig erntet er auch geworden und ganz männlich; er sah aus, als habe er bereits die Füße von irgend etwas ergriffen; man sollte ihm wirklich nicht ansehen, daß er nur ein einfacher Schusterjunge war. Es lag Verantwortung in dem Jungen — vielleicht ein wenig zu viel!

Marie pflegte den Alten zu begleiten; sie waren gute Freunde geworden und hatten genug, worüber sie plaudern konnten. Sie nahm ihn mit auf den Hofplatz der Verküpfungsetzung; um die Aushängetafel wimmelte es von Arbeitsjungen, sie füllten den Torweg und standen in einer langen Schaar die Straße hinauf. „Hier kommen wir nie ran“, sagte Lasse mit Mühe. „Aber Marie pustete sich vorwärts; wenn die Leute schielten, schämte sie wieder. Lasse war ganz entsetzt darüber, was das Kind für ein Mundwerk hatte; aber es half nichts.“

Marie las vor, und Lasse machte laut seine Bemerkungen über jede einzelne Notiz, und wenn die Umhergehenden dar-

über lachten, so sah Lasse sie verständnislos an, lachte dann mit und machte eine muntere Bewegung mit dem Kopf. Er ging auf alles ein.

„Was sagst du da? Herrschaftlicher Kuffser! Ja, ein paar Pferde fahren kann ich wohl, aber ich bin den Herrschaften am Ende nicht fein genug — ich bin banal, daß meine Nase trödeln!“ Er sah sich wichtig um, wie ein Kind, das beobachtet wird. „Aber Laufschuhe — das wäre gar nicht so übel. Das wollen wir uns notieren. Das ist keine große Kunst, aller Hund zu sein! Hauswart — den Teufel auch! Da braucht man ja bloß da unten zu sitzen und während aus einem Kellerfenster hinauszugucken. Da wollen wir mal hin und unser Glück versuchen.“

Sie prüfeten sich die Adressen ein, bis sie sie auswendig wußten, und drückten sich dann durch die Menge hindurch. „Verteufelt ulkiger alter Kerl!“ lachten die Leute und sahen ihnen lächelnd nach — Lasse war ganz übermütig. Sie gingen von Haus zu Haus, aber niemand hatte Verwendung für ihn. Die Leute lächelten nur über die alte gedrehte Erscheinung mit dem dreißigjährigen Stiefeln.

„Sie lachen über mich,“ sagte Lasse niedergeschlagen — „vielleicht weil ich ein wenig hässlich aussehe. Aber das ließ sich doch am Ende überwinden.“

„Ich glaub’, es kommt eher davon, daß du so alt bist und doch noch Arbeit haben willst,“ sagte Marie.

„Meinst du, daß es deswegen sein sollte? Ich habe doch erst eben die Siebzig hinter mir, und vor räuberischer und mühtlicher Seite sind wir beinahe Neunzig gemordet. Glaubst du wirklich? Wenn sie mich bloß an die Arbeit kommen lassen, dann sollten sie schon sehen, daß da noch Kraft in dem alten Lasse ist! Manich ein unner Bürsche würde sich wohl auf sein Hinterteil setzen vor lauter Bewunderung. — Aber was sind denn das für Leute, die da sehen und so traurig aussehen und die Hände in den Taschen haben?“

„Das sind die Arbeitslosen; es ist flau mit dem Verdienst, und sie saßen, es wird noch schlimmer.“

„Und alle, die sich drängen, um an die Anschlagtafel zu kommen — waren das auch ledige Hände?“

Marie nickte.

„Aber dann ist es hier ja schlimmer als zu Hause; da hatten wir doch immer die Steinbaurei, wenn nichts anderes da war. — Und ich hatte recht geglaubt, die gute Zeit hätte hier drüber schon angefangen.“

„Pelle sagt, sie wird schon kommen,“ tröstete Marie.

„Ja, Pelle — der hat gut reden. Er ist jung und gesund und hat die Zeit vor sich.“

Lasse war schlechter Laune, nichts sagte ihm so recht zu. Um ihm eine Freude zu machen, nahm ihn Marie zur Waghparade mit, das manierte ihn ein wenig auf.

„Das sind wahrhaftig tolle Kerle,“ sagte er. — „Du, ha, wie sie sich halten! Und fein im Zeug sind sie. Aber das wissen sie auch selbst recht gut.“ — Ja, Königs Soldat bin ich nie geworden. Ich felle mich ja, weil ich jung war und Lust dazu hatte; ich war damals ein schneidiger Bürsch, das kannst du mir glauben! Aber sie wollten mich nicht haben, mein Körper taugte nicht, sagten sie; ich hatte wohl schon als Kind zu viel gearbeitet. Das haben sie sich ja mal so in Kopf gesetzt, daß man so und so beschaffen sein soll. Ich denk’ mir, um den feinen Damen zu gefallen. Sonst könnt ich mein Land auch verteidigen, ich auch.“

Unten am Böfengraben war das Pflaster aufgedrohen; eine Schar Erdarbeiter war im Begriff, den Boden für eine Korbeneileitung auszugraben. Lasse wurde ganz aufgeregt und eilte dahin. „Das wäre so was für mich,“ sagte er und stand da und verteilte in Träume beim Anblick der Arbeit. Jedemal, wenn die Arbeiter die Spade schwingen, machte sein alter Kopf die Bewegung mit. Er räufte näher und näher. „Du,“ sagte er zu einem von den Arbeitern, der verschwand. — „so man hier wohl antommen kann?“

Der Mann glotzte ihn lange an. „Hier antommen?“ rief er dann mehr zu seinen Kameraden als zu Lasse gewendet, „ja, das möchtest du wohl? Hier kommt ihr Ausländer von Tünen und Wilderfart angerannt und wollt uns Eingeborenen das Brot vom Munde wegnehmen. Was, daß du weatommst, du iiltisches Luder!“ Lachend schwenkte er die Spade über dem Kopf.

(Fortsetzung folgt)

## Frauen und Republik

Es scheint, daß ein großer Teil der deutschen Frauen lange Zeit braucht, um den Weg zur Republik zu finden. Bei den politisch indifferenten Frauen, die sich auch heute nur um Kinder, Küche, Kleider kümmern, ist das ja nicht verwunderlich. Das finste Wort, das auch mit R anfängt — der Krieg — hat sie anscheinend wenig berührt. Daß aber auch die andern Frauen, die doch erkennen müssen, wie ganz anders heute ihre Stellung im Staate ist als einst unter der schwarz-weiß-roten Fahne, den Wege zur Republik so schwer finden, ist schon weniger leicht zu begreifen. Schon vor zwei Jahren, als der große Frauenkongress in Rom tagte, mußte die Stellung der deutschen Delegation befremden. Die bayerische Landtagsabgeordnete Frau Dr. Wolff berichtete damals, sie habe es mit Freuden begrüßt, daß zu Ehren der deutschen Delegation im Kongresssaal die schwarz-weiß-rote Fahne aufgezogen gewesen sei. In Italien scheint man gar nicht zu wissen, daß es noch eine andere deutsche Flagge gebe. — Die deutsche Delegation, darunter Reinerungsvertreterinnen, hätte unseres Erachtens doch darauf hinweisen müssen, daß die deutschen Frauen ihre „Befreiung“ der Republik unter der Fahne Schwarz-Rot-Gold verbanden.

Die Einstellung vieler bürgerlicher Frauen zur Frauenfrage geht auch aus einem Bericht von Elisabeth Peter über die Dresdener Tagung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins hervor. Sie erklärt, der schwarz-rot-gelbe Einschlag habe vielfach befremdet. Der Frauenverein betone stets keine politische Neutralität. Es hätte genügt, wenn das sächsische Weisgrün, das nichts Neues erregen konnte, zum Schmutz des Reinerungsultravioletts verwendet worden wäre. Die schwarz-rot-gelben Färbungen, die auf ausdrücklichen Wunsch der Dresdener Ortsgruppe angebracht worden sind, waren aber mindestens überflüssig. Man könnte darauf erwidern: „Sind wir wirklich ein einiges deutsches Reich oder sind wir noch immer zusammengefügt aus lauter einzelnen Bundesstaaten?“ Dann hätten auch sämtliche Bundesstaaten Anspruch auf Beflaggung in

ihren Landesfarben erheben müssen. Der Bericht erklärt sogar die „schwarz-rot-gelbe“ Beflaggung als Provokation der Rechtsstehenden. Wer aber die Vorteile des Volksstaates annimmt — die Frauen also vor allem die politische Gleichberechtigung —, der muß auch die schwarz-rot-goldenen Farben dieses Volksstaates anerkennen.

Wenn übrigens die Tagung unter dem Zeichen von Luise Otto-Peters stand, so waren die Farben Schwarz-Rot-Gold erst recht angebracht. Luise Otto und ihr späterer Gatte, Peters kämpften und litten für die Farben, die den Freiheitskämpfern das Wahrzeichen deutscher Einbeit und Freiheit waren. Das sind uns diese Farben auch heute noch. Die Freiheitskämpfer deutscher Einbeit und Freiheit haben unter diesem Banner gekämpft, geblutet oder im Kerker geschmachet, und auch der Gatte von Luise Otto-Peters hat dies Schicksal geteilt. Die Reaktion, die den großdeutschen Gedanken bekämpfte, hat es dahin gebracht, daß das Schicksalzeichen innerdeutscher Größe, das alle deutsche Reichspanier zum Banner des revolutionären Kampfes erhoben wurde. Schwarz-Rot-Gold ist nicht Verteuerung und Verkennung von Schwarz-Weiß-Rot, sondern das Symbol für das politische Streben, das gesamte deutsche Volk in natürlicher Gliederung ohne Bornachstellung eines einzelnen Teiles zusammenzufassen.

Luise Otto selbst fordert in ihrem Gedicht „An Georg Bernward“: „Alle Mädchen müssen schmören, keinen Mann zu minnen, der nicht für die Freiheit stritte, seinem Volk die Freiheit zu geminnen.“ Das Gedicht schließt mit der Strophen: „Und auf meine Knie sink ich — über mir die Fahne weht. Bis das Vaterland vereint ist und mit neuem Glanz erleuchtet, Schwör’ ich brünstig im Gebete, will ich nicht vom Banner weichen.“

Bis die Frauen gleich den Männern ihrer Heimat wert sein werden.“

Unter dem schwarz-rot-goldenen Banner also sollen die Frauen gleich den Männern sich der Heimat wert zeigen. Jauchzend hat Luise Otto ihren Geschlechtsgenossinnen das Lied der Freiheit angeheult: „Freiheit! Freiheit ist die Sonne, und der Freiheit gilt dies Lieben!“ Wir dürfen nicht vergessen, daß sie als eine der ersten deutschen Frauen das Morgenrot der Freiheit und das schwarz-rot-goldene Banner gerührt hat. Auch ihr hat diese Fahne dasselbe bedeutet wie uns Frauen von heute. Unter der schwarzweissen Fahne würden auch heute noch nicht die deutschen Frauen zu den „Be-freiten“ gehören. Anna B. Ios.

Badisches Landestheater Karlsruhe. Als letzte Veranstaltung der „Schweizer Tage in Karlsruhe“ findet am Sonntag, den 6. Dezember, vormittags 11½ Uhr im Landestheater als Morgenfeier das 3. Schweizer Konzert unter Mitwirkung der Bläservereinigung des Badischen Landestheater-Direktors sowie hervorragender Lehrkräfte des Landeskonzervatoriums statt. Das Konzert bringt Kammermusikwerke der Schweizer Komponisten Hans Huber, Felix Brun und Robert Blum. Die Preise für dieses Konzert sind sehr niedrig gehalten, um weiten Kreisen des musikliebenden Publikums den Besuch zu ermöglichen. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. — Heute Freitag, 4. Dezember, ist die erste Wiederholung des musikalischen Einakterabends („Tanz der Ströden“, „Acis und Galatea“ und „Der Axtbeler“). Wegen Erkrankung von Hilde Boh-Kehlmann findet die Partie des „Amor“ in „Tanz der Ströden“ Senta Joeblisch, die Partie der „Galatea“ in „Acis und Galatea“ Eva Blant.

Conrad Ferdinand Meyer. Die Schweizerstage, die dem Karlsruher Publikum schon viele interessante und erbauliche Darbietungen gebracht haben, gaben Herrn Dr. Trog-Birich Anlaß, über einen heute besonders lebendigen dichterischen Geist zu sprechen, dessen 100. Geburtstag am 11. Oktober dieses Jahres gefeiert wurde, über Conrad Ferdinand Meyer. Der Knabe, schon frühzeitig seines Vaters beraubt, war in der Obhut seiner Mutter, einer scheuen, ängstlichen und strenggläubigen Frau, aufgezogen. Seine geistig-seelische Depression, hervorgerufen durch seine Erziehung, brachte ihn in eine Heilanstalt, wo er sich erst langsam selbständig geistig entwickelte. Nach Ueberwindung des Malerberufes, wurde er in der politischen und staatlichen Gärung zur dichterischen Persönlichkeit. Erst in den vierziger Jahren fand er produktive Schaffenskraft. Seine enge Verbindung mit der Renaissance diente ihm nur zur Vertiefung seines ethischen, realistischen, seelischen Lebens. Geist und Seele erfüllen tief und innig in bewundernswerten Wortknochen seine ethische Sucht offenkundig verbunden sein mit der dichterischen Kunst. Charakteristisch ist, daß er auf Grund seiner weichen Sprache die Verbindung mit der Welt nicht, sein Schaffen ist im weitesten Sinn fast ausschließlich historisch formende Dichtung. Aus dem überreichen Innenleben seines Geistes liest er in ästhetisch, ethisch und religiöser Leidenschaft seine große Seele in den tiefen Tiefen erspähen, schwingen, erklingen, voll und kräftig können. — Herr Dr. Trog verstand in wohlgeformten und wohlgeordneten Darlegungen ein auch psychologisch ungemein interessantes Bild des Dichters Conrad Ferdinand Meyer scharf umreißend zu zeichnen. Ihm sei der laute Beifall der zahlreichen Besucher herzlicher Dank und freudigste Dankbarkeit. Herr Staatschauspieler Ulrich von der Trenck-Ulrich verteilte das Gehörte durch glänzende Rezitationen. Der Gesellschaft für deutsche Bildung aufrichtiger Dank für diese Veranstaltung. Schir.

Ständige Kunstausstellung Baden-Baden. Die nächste Ausstellung beginnt am 11. Februar und dauert bis Ende Juli 1926. Zur Einbindung berechnigt sind außer den Mittalstern der Freien Künstlervereinigungen Baden die in Baden lebenden oder daselbst geborenen Künstler. Die eingesandten Werke unterliegen einer Jury. Die Einbindung der Werke hat bis spätestens 28. Januar 1926 zu erfolgen. Die Ausstellungsdiptere können schon jetzt von der Geschäftsstelle der Ständigen Kunstausstellung, Baden-Baden, Viktoriastraße 8a, eingeholt werden, ferner bei den Geschäftsstellen der Alten und Neuen Akademie in Karlsruhe, Landeskunstschule in Karlsruhe, Kunstverein in Freiburg und Kunstverein in Mannheim.

Das deutsche Scheckmuseum. Der Deutsche Scheckbund e. V., Geschäftsstelle Karlsruhe, ist in den letzten Tagen in die ihm vom badischen Staat zwangs Errichtung des deutschen Scheckmuseums zur Verfügung gestellten Räume im ehemaligen Schloss in Karlsruhe einzog. Die Eröffnung des Museums, mit dessen Einrichtung umgehend begonnen wird, soll am 100. Geburtstag des Dichters, 16. Februar 1926, stattfinden. Der Deutsche Scheckbund bittet alle diejenigen Bri-banten und die öffentlichen Anstalten, die sich im Besitze von Erinnerungsbildern jeglicher Art Josef Viktor von Scheckel befinden, diese für das Deutsche Scheckmuseum als Leihgabe oder Stiftung zur Verfügung zu stellen. Alle Einbindungen sind an die Geschäftsstelle des Deutschen Scheckbundes e. V. in Karlsruhe zu richten.

### Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 4. Dezember

#### Geschichtskalender

4. Dez.: 1679 Der englische Philosoph Thomas Hobbes in Herford. — 1795 Der englische Geschichtsschreiber Thomas Carlyle in Göttingen. — 1900 Der Maler Wilhelm Leibl in Würzburg.

#### Probeabstimmung über das Gemeindebestimmungsrecht

Vom Bezirksverband gegen den Alkoholismus wird uns geschrieben:

Am Montag, dem 30. Nov., und Dienstag, dem 1. Dez., führte der Bezirksverband gegen den Alkoholismus Karlsruhe in einem Bezirk von 844 Wahlberechtigten eine Volksbefragung durch. Den wahlberechtigten Männern und Frauen wurden folgende zwei Fragen vorgelegt:

1. Wollen Sie, daß die Gemeinde durch Abstimmung ihrer Wähler über die Beschränkung oder Beseitigung der Schankstätten am Orte zu entscheiden hat, also das Gemeindebestimmungsrecht erhält?

2. Wollen Sie, daß die Gemeinde durch Abstimmung ihrer Wähler über die Ausdehnung der Polizeistunde zu entscheiden hat, also auch für diesen Fall das Gemeindebestimmungsrecht erhält?

Erwachsene freiwillige Helfer und Helferinnen trugen die Stimmzettel in die Wohnungen der Stimmberechtigten und hielten sie später in plombierten Behältern ab. Für die Auswahl des Abstimmungsbezirks war der Gesichtspunkt maßgebend, daß möglichst alle Stände und Konfessionen gleichmäßig vertreten sein sollten. Da es zunächst nur auf eine Stichprobe ankam, wie sie zur selben Zeit in mindestens drei Gemeinden aller Länder und Provinzen Deutschlands gemacht werden, tritt man von den vielen in dem Gesichtspunkte entsprechenden Möglichkeiten eine willkürlich heraus und ließ in dem Quadrat: Schillerstraße, Sophienstraße, Schillerstraße, Kaiseralle und Pfaffenstraße abstimmen.

Vom der Abstimmung haben Gebrauch gemacht 518 Wahlberechtigte. Davon stimmten für beide Fragen mit ja 436 (84,2 Proz.), für Frage 1 mit ja 437 (84,3 Proz.), für Frage 2 mit ja 443 (85,5 Proz.), für Frage 1 mit nein 60 (11,6 Proz.), für Frage 2 mit nein 54 (10,4 Proz.).

Die fehlenden Wahlberechtigten gaben teils unanständige, teils unbeschriebene Zettel ab. Das Öffnen der Urnen und das Aufstellen des Wahlergebnisses geschah unter Aufsicht der zu diesem Zweck gebildeten Wahlkommission, der die Stadträte Frau Matheis und Herr Höhn, ferner Hr. Grohwendt, Leiterin des Stadtjugendamtes, angehörten.

Zwischen wurden auch die Ergebnisse der Probeabstimmung in Freiburg bekannt, wo 93,5 Prozent mit ja für Frage 1 und 91,5 Prozent mit ja für Frage 2 stimmten, ebenso von Pforzheim, wo 92 Prozent mit ja zu beiden Fragen stimmten. Im Laufe dieser Woche werden die Ergebnisse aus dem Lande und dem Reich eintreffen. Die bisher gemeldeten Wahlergebnisse aus Norddeutschland lauten den bairischen ähnlich und lassen erkennen, daß weite Kreise des deutschen Volkes den ersten und dringenden Willen zur gesetzlichen Einschränkung des Alkoholismus haben. Nimmt man zu diesen willkürlich ausgewählten Volksteilen die Kirchen, Frauen- und Jugendorganisationen, sowie die hiesigen Fachvereine und besonders die Fachgemeinschaft deutscher Hygieneprofessoren, die alle für die beiden in der Probeabstimmung erörterten Forderungen des Gemeindebestimmungsrechtes eintreten, dann kann und darf in der Zukunft nicht mehr der Defizitfähigkeit zugemutet werden zu glauben, daß jene Rechte lediglich von einer geringen Minderheit „fanatischer“ Abstrahanten gefordert würden. Wenn heute in Deutschland etwas daran liegt, daß wir die uns verbliebene Volkskraft schützen und pflegen, besonders die unseres Nachwuchses, der muß seine Stimme für bessere und härtere hygienische Gesetzegebung und Erziehung geben. Das Ergebnis der Probeabstimmungen beweist, daß das deutsche Volk in seiner Mehrheit den starken Willen zu gesetzgeberischem Schutze der Volksgesundheit noch besitzt. Es liegt nun an der Staatsführung, diesem Willen zu dienen durch entsprechende staatliche Maßnahmen.

(1) **Städt. Sparkasse Karlsruhe.** Der Gesamtbetrag der reinen Spareinlagen ist bis Ende November auf die Summe von 6,9 Millionen Reichsmark gestiegen. Im genannten Monat wurden 522 neue Sparbücher ausgestellt.

(2) **Kranzniederlegung.** Der Verein städtischer Beamter, Ortsgruppe Karlsruhe des Verbandes badischer Gemeindebeamter, hat aus Anlaß des Festes seines 25jährigen Bestehens am Grabe des Herrn Oberbürgermeisters Karl Schmeißler einen Kranz niedergelegt. Er ehrte damit den Schöpfer des Beamtenrechts der Stadt Karlsruhe.

**Niederabend Hildegard Bieber-Baumann.** Heute, Freitag, 4. Dezember, findet abends 8 Uhr im Eintrachtssaal Frau Hildegard Bieber-Baumann, die Tochter des Karlsruher Komponisten Ludwig Baumann, seit längerer Zeit wieder in ihrer Vaterstadt. Die Künstlerin ist seit einigen Jahren Mitglied des Hamburger Stadttheaters. Ihr sehr schönes Programm besteht aus vier Wiedererzählungen: Brahms, Wolf, Baumann und Strauß. Besonders Interesse dürften fünf Wiedererzählungen Ludwig Baumanns finden, für die die Tochter des Komponisten besonderer Weise eine ideale Interpretin ist. Karten noch bis abends 6 Uhr bei Kurt Reusfeldt, Waldstraße 39, sowie ab 7.30 Uhr an der Abendkasse.

(3) **Wolff-Damalsche-Feier in Karlsruhe.** Aus Anlaß des 60. Geburtstages des Führers der deutschen Bodenreformbewegung Dr. Adolf Damalsche, Berlin, veranstaltet die Ortsgruppe Karlsruhe des Bundes Deutscher Bodenreformer am Freitag, 11. Dez., in Karlsruhe im Eintrachtssaal eine Wolff-Damalsche-Feier. Es ist gelungen, hierfür zwei bedeutende Redner zu gewinnen. Stadtsprecher Kreuzer, Freiburg wird über die Bedeutung der Lebensarbeit von Damalsche für das deutsche Volk sprechen. Außerdem wird Landtagspräsident Beck, Dessau, die gerade für Arbeiter, Angestellte und Beamte wichtige Frage „Bodenreform und Gewerkschaftsarbeit“ behandeln und auch über die erfolgreiche Bodenpolitik im Staat Anhalt Ausführungen machen. Seidemann ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

**Sonntagskonzerte in der Festhalle.** Der gute Besuch des ersten Festhalle-Sonntagskonzertes hat die Beliebtheit dieser

Nachmittagskonzerte darzulegen. Am nächsten Sonntag nachmittags, 6. Dez., wird das Konzert von der Feuerwehrtabelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors E. Zerrgang ausgeführt werden. Das für diesen Nachmittag vorbereitete Motto lautet: „Im Volkston“. Eine ganze Reihe der volkstümlichen Tonwerke verschiedener Meister erfreuen das Ohr der Zuhörer, jedoch die Gewähr geboten ist, jedermanns Geschmack gerecht zu werden. Da zudem die Eintrittspreise sehr niedrig gehalten sind, dürfte auch für dieses Konzert ein guter Besuch zu erwarten sein. Vorverkauf von Eintrittskarten bei Stadtgartenkaffee Brunner, nördlicher Stadtgarten-eingang. Siehe auch die Plakate und Anzeigen.

#### Karlsruher Polizeibericht vom 4. Dezember

Ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Straßenbahnwagen der Linie 2 erfolgte gestern vormittags Ecke Maria Alexandrasstraße und Bahnhofsplatz. Am Lastkraftwagen wurde der Fahrer, der Radenbau und der Motor und am Straßenbahnwagen die hintere Plattform beschädigt. Der Zusammenstoß erfolgte dadurch, daß das Lastkraftfahrzeug durch den glatten Boden ins Wackeln kam und nicht rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte.

**Unfall.** Beim Spielen führte in einem Fabrikbetrieb am Bannwald ein 24 Jahre alter verk. Bader von hier gegen eine Kiste und so sich so schwere innere Verletzungen zu, daß er auf ärztliche Anordnung mit dem Krankenauto in das städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

**Autounfall.** Gestern nachmittags lief ein pensionierter Hauptlehrer von hier zwischen Kniefingen und Marzau gegen ein Personenauto, wurde vom Kniefer erfasst und zu Boden geworfen, jedoch er bewußtlos liegen blieb. Der Verletzte wurde nach dem städt. Krankenhaus verbracht.

**Wegfahrter.** Am 1. d. M. trat in einem hiesigen Kaufladen ein Wegfahrter auf, der eine Kleingeldtasche, die er mit einem Fünfguldenstück bezahlt wollte. Als ihm das Kleingeld gegeben wurde, verlangte er den Schein wieder zurück und besahle mit einer Mark. Nun hat er den Verkäufer, ihm den Schein doch zu wechseln und verlangte noch Fünfgulden. Nachher stellte sich heraus, daß er den Fünfguldenstück nicht mit dem Kleingeld mitgenommen hatte. Der Schwindler ist 30-40 Jahre alt, groß und schlank, trägt braunen Mantel und schwarzen Hut.

#### Wasserstand des Rheins

Schifferinsel 57, gef. 1, Kohl 138, Marzau 343, gef. 4, Mannheim 218, gef. 4 Zentimeter.

#### Schneebericht

Einzelberichte vom Donnerstag morgen.  
**Sand-Badenener Höhe:** — 5 Räte, neuer Schneefall, Schneehöhe 80-90 Zm. 10 Zm. Neuschnee, Pulverschnee, Stibahn sehr gut bis Biele. **Sundes:** Schneehöhe 90 Zm, starker Schneefall, — 6 Räte, Nordwestwind, 10 Zm. Neuschnee, Wege abgebaut, Stibahn sehr gut bis ins Tal. **Kuhle:** Schneehöhe 90-100 Zm., alter Schnee gut geebnet, Neuschnee pulvis, Nebel und Schneefall, — 6 Räte, Stibahn sehr gut bis Ottenhöfen. **Altenheim:** Schneehöhe 75 Zm., starker Schneefall, — 7 Räte, seit nachts 10 Zm. Neuschnee, Wege bis Ottenhöfen abgebaut. **Schönwald:** Schneehöhe 1 Meter, starker Schneefall, — 7 Räte, teilweise Verwehungen, nachmittags Stibahn bis Trüben Bahnh. **Feldbergschloß:** Nebel und Schneefall, — 8 Grad Kälte, Schneehöhe 90 Zm., teilweise wesentlich mehr, Gebühner Weg bis Titlis, Stibahn vorzüglich. **Es:** Neuschnee, Schneehöhe 120 Zm., 15 Zm. Neuschnee, starke Schneefälle, Stibahn und Schützenbahn bis Ritzgarten. **Salzschneise:** Schneehöhe 90-100 Zm., 15 Zm. Neuschnee, Pulverschnee, alle Stibahnen sehr gut, fahrbar bis Freiburg-Günterstal.

#### Aus der Stadt Durlach

Aus dem Stadtrat

Auf Antrag der Verwaltung der Bleicher- und In-  
kassaturmeister des Bezirks Durlach werden neben den bis-  
her üblichen Wasserleitungsarbeiten auch sog. Fluss-  
meter nach dem Benutzungsprinzip zur Wasserregulierung  
ausgegeben. Weiter können neben abstrahlenden D.M.A.-  
Fallröhren künftig auch D.M.A.-Röhren eingebaut werden. —  
Wertmeister Karcher wird zum Hausmeister des Hauses 1  
der Schloßstraße bestellt. Für die schulärztliche Untersuchung  
sollen bis zum Beginn des nächsten Schuljahres zwei Zimmer  
in der Schloßstraße eingerichtet werden. — Den Altveteranen  
und deren Witwen wird auf Verlangen von der Stadt eine  
Ehrennadel von 10 M. gespendet. — Ein Antrag des Wirt-  
schaftsvereins auf Aufhebung der Getränkesteuer wird bis zur Auf-  
stellung des nächsten Vorantrages zurückgestellt. — Dem Wirt  
Fris Leonhardt (Markgräfler Weinstube) wird die Er-  
richtung einer Dampfbad-Anlage an der Grünwinklerstr. 31  
unter verschiedenen Bedingungen genehmigt. — Die Erwerbs-  
losenversicherung befreit sich 31. auf 285 männliche und 56 weib-  
liche, darunter befinden sich 29 Reichslandsarbeiter. — Ver-  
chiedene Mietverträge in hies. Mietbüchern werden genehmigt.

**Wohlfühltag des Vereins Arbeiterwohlfahrt.** Samstag, 5. Dez., abends 7 Uhr, findet in der Festhalle ein Wohlfühltag des Vereins Arbeiterwohlfahrt statt. Die Platz-  
lergesellschaft „Edelweiß“ Durlach gibt zu Gunsten der Arbeiterwohlfahrt das Theaterstück „Altenrausch und Edelweiß“,  
oberbayerisches Charaktergemälde in 5 Aufzügen mit Gesang  
und Tanz. Bei der Abwicklung des Programms wirken ferner  
mit: Männergesangsverein Sängerbund „Vornwärts“ mit  
Frauen-Chor, Turnverein Aue, Arbeiter-Jugend und Musik-  
verein „Lira“. Es ist sehr erfreulich, daß vorstehende Ver-  
eine ihre Mitwirkung zugesagt haben, gilt es doch, die Not  
der Jugend zu heuern. Mögen die anderen, noch abseits  
stehenden Vereine nächstes Mal ebenfalls mitwirken, denn die  
Tätigkeit der Arbeiterwohlfahrt kommt doch auch den Kindern  
ihrer Mitglieder zugute. Fort mit einer Spektakelerei, die  
unter der Maske des Radikalismus auftritt. Wir richten die  
dringende Bitte an die Bevölkerung, unsere Veranstaltung  
recht zahlreich zu besuchen.

**Konzertausstellung.** Nächsten Sonntag und Montag veran-  
staltet der Verein für Volksfreunde im Saale des  
Gasthauses vom Lamm, Lammstraße, eine große Vogel-  
ausstellung mit Gläsern. Es werden Kanarienvogel,  
Zooten, Sammlungen usw. ausgestellt. Der Eintritt beträgt 20  
Pfennig. Die Ausstellung ist geöffnet vormittags 11 Uhr bis  
abends 8 Uhr.

#### Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

für Samstag, 5. Dez.: Keine wesentliche Änderung.

#### Veranstaltungen des heutigen Tages

**Bad. Landes-theater:** „Tanz der Sphären“ und „Ais und Co-  
lata“ und „Der Axtbeifer“ von 7.30-10.30 Uhr.  
**Friedrichshof:** Abends 8 Uhr Vortrag der „Naturfreunde“:  
„Die Wirtschaft der Gegenwart“.  
**Eintracht:** Abends 8 Uhr: Wiederabend Hildegard Bieber-  
Baumann  
**Konzerthaus:** Bad. Volkstheater: „Im Wanderland des ewigen  
Tages“, abends 8 Uhr.  
**Colosseum:** Wiener Kammeroperette „Der letzte Frühling“,  
8 Uhr.  
**Wesend-Volkstheater:** „Die Leuchte Afens“,  
**Palast-Volkstheater:** „Bei mir — Niagara“, „Sams letzte  
Reiseabenteuer“, „Alfa-Rodenzhou Nr. 11“.

#### Aus der Partei

**Post.** Samstag, 5. Dez., abends 8 Uhr, findet im Gast-  
haus zum Kaiser die Monatsversammlung der So-  
zialdemokratischen Partei statt. Alle Mitglieder haben die  
Pflicht, zu erscheinen.

#### Aus dem Lande

**Bretten.**  
**Gewerkschaftstreffen.** Samstag, 5. Dez., abends, findet im  
Saale zum „Württemberg Hof“ eine Gewerkschafts-  
versammlung statt. Regierungsrat Dietrich, Karlsruhe  
wird einen zeitgemäßen Vortrag halten „Ueber den Ein-  
wurf der Arbeitslosenversicherung“. Es wird erwartet, daß  
der Vortrag von den Gewerkschaftsführern auf besucht wird.  
Da eine schwere Wirtschaftskrise auf dem arbeitenden Volk  
lastet, so ist es Pflicht der organisierten Arbeiterschaft, zu  
sorgen, daß die Arbeitslosenversicherung auch bald eine brauch-  
bare Einrichtung wird.

#### Baden-Baden

**Besuchszahl der Kurgäste bis heute 70.377.**  
**Dringende Fraktionsführung der sos. Bürgervereinsfraktion.**  
Samstag, 5. Dez., abends 8 Uhr, in der Bauerei Bie-  
ger. Weiterberatung des Vorantrages. Parteigenossen, die sich  
interessieren, haben Zutritt.

#### Offenburg

**Griesheim.** Aus dem dritten Wahlgang der Bürgermei-  
sterwahl ging der Altbürgermeister Karl Hummel mit 225  
Stimmen als neues Gemeindeoberhaupt hervor.

#### Briefkasten der Redaktion

**H. D. F.** Wenn beide erwerbslos sind, erhält nur der  
Mann Unterstützung, auch dann, wenn die Frau versichert ist.  
Es kommt lediglich der übliche Zuschlag für die Frau in Frage.  
**Kleinleinbach.** Die Kasse ist im Recht.  
**Hensler.** Sie müssen um die Wirksamkeit der Kündigung  
beim Mietgericht (Amtsgericht) nachsuchen. Ob der ange-  
führte Grund dazu ausreicht, hängt von der Schwere des Falles  
und seiner Beweisführung ab.  
**Obermeier.** Tros unsere verständnisvolle einsehenden  
Erundigungen sind wir nicht in der Lage, Ihnen die ge-  
wünschte Auskunft erteilen zu können. Auf alle Fälle ist in  
solchen Dingen Vorsicht am Platze.

**K. S., Kappelrodt.** Die Sparrasse ist, wenn die Summe  
vor 1914 eingeleistet wurde, zur Aufwertung verpflichtet (12 1/2  
Prozent). Auch in anderen Fällen können Sie Aufwertung ver-  
langen (25 Prozent).

**Th. K., Grünwinkel.** Wir können Ihrem Wunsch, daß  
der Bericht vom Spiel R. Gr. so erscheint wie er geschrieben  
wurde, schon deshalb nicht entsprechen, weil schon in der  
Dienstags-Sportbeilage — wohin solche Berichte nämlich ge-  
hören — ein Bericht über dasselbe Spiel enthalten war.  
**K. B.** Wir raten Ihnen, im Ministerium des Innern  
(Sekretär des Herrn Ministers) Auskunfts zu holen.

**Bereinsanzeiger** Die 5. u. mehr Seiten  
des Anzeigers haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme.  
Der werden zum Redaktionsamt übersandt.

**Karlsruhe.**  
**Kassalita.** Heute abend 8 Uhr Probe. Nach derselben  
Verwaltungsform.  
**Arbeiter-Samariter-Kolonie.** Heute Freitag abend 7 Uhr  
Vorstandssitzung im „Salmen“. Sonntag nachmittags 4 Uhr  
Versammlung im „Salmen“. Vortrag des Bundesvorsitzenden  
Gen. Kretschmar aus Chemnitz. Hierzu werden auch die  
Durlacher Genossen eingeladen. 6628

**Durlach. Wertmeister-Betriebsverein.** Samstag, 5. Dez.,  
abends 8 Uhr im Lokal Monatsversammlung mit Vortrag  
Durlach (Turngemeinde). Am Samstag, 5. Dez., findet  
im Vereinsheim auf dem Turnplatz eine wichtige Mitglieder-  
versammlung statt. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, und  
bedingt zu erscheinen. Anfang 8 Uhr. 1238 D. R.

**Bretten.** (Gewerkschaftstreffen.) Am Samstag, 5. Dez.,  
pünktlich 8 Uhr Vortrag über den „Entwurf der Arbeitslosenver-  
sicherung“ im „Württemberg Hof“. Referent Regierungsrat  
Dietrich, Karlsruhe. Erscheinen ist Ehrenpflicht aller  
Mitglieder. 1287



**Hüte / Mützen**  
**Schirme / Stöcke**  
**Schale / Krawatten**  
**Hosenträger**  
**Pelzwaren**  
**Theodor Zenker**  
Kaiserstraße 61, gegenüber der Hochschule.

### Freie Spielvereinigung Baden-Pfalz, 10 Kreis, 3. Bezirk

Sonntag, den 6. Dezember, nachmittags halb 3 Uhr ENTSCHEIDUNGS-SPIEL um die Bezirksmeisterschaft

### Arbeiter-Sp.-Verein Hagsfeld → F. G. Wilferdingen

Vorher 1 Uhr: Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft der Jugend: Spielvereinigung Pforzheim Jugend — F.-V. Grünwinkel Jugend



für die Bezirke Durlach, Grötzingen, Bruchsal und Ettlingen

Für den Weihnachtstisch empfehle ich: Bilderbücher / Gesellschafts- und Quartett-Spiele / Kassetten in all. Preislagen / Füllfederhalter / Auswahl in ungerahmten Bildern / Spezialität im Einrahmen von Bildern aller Art zu den billigsten Preisen

Otto Zachmann Durlach Buchbinderei - Rahmenhaus Ecke Turmberg- u. Schillerstraße 4a

Kurz-, Weiß- und Wollwaren Hermann Schmeiser, Durlach Hauptstraße 8, gegenüber Wasserwerk.

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, wollene Jacken und Westen, Strümpfe, Handschuhe aller Art. - Teilzahlung gestattet. -

Kurz-, Weiß- und Wollwaren Carl Lenz, Durlach gegenüb. Seboldwerk Hauptstraße 69 Telefon 333

Empfehle mein großes Lager in Damen- u. Kinderschürzen, Damenwäsche, Baby-Ausstattungen, Strickwesten, Strümpfen, Handschuhen, Handarbeiten und Garne, Strick- und Häkelwolle in allen Farben.

Im Kaufhaus Gustav Wasserkampf Am Markt Durlach i. B. Telef. 490

kaufen Sie gut und billig Sämtliche Haus- und Küchengeräte Spielsachen, Geschenkartikel Glückshafen für Vereine usw.

Heinrich Nagel, Durlach Telefon 239 Konfektion Schloßstraße 3 Damen-, Backfisch- und Kindermäntel, Kostüme, Blusen, Westen, Damen- Windjacken, Aussteuerartikel. Herren- und Knaben-Konfektion, Anzüge, Sportbekleidung, Sport-hosen, Windjacken, Gummimäntel, Raglan, Ulster, Paletot, Arbeitshosen, Hemden.

Für Weihnachten empfehle Nordd. Würstwaren, Schinken, roh u. gekocht, Weine, Liköre, Cognac sowie divers Käse, Eier und Butter Otto Schenk \* Feinkost Hauptstraße 84 Durlach Telefon 315

Gustav Swald, Durlach Fernsprecher 488 Kronenstrasse 2 Spezialgeschäft für Herde u. Oefen liefert Kohlen- und Gasherde. Grosse Auswahl in erstklassigen Fabrikaten. Erleichterte Zahlungsweise, sowie zu den Bedingungen des Städtischen Gaswerkes.

Karl Egeler Hohlschleiferei und Messerschmied Durlach, Hauptstrasse 23 - Geschenkartikel für den Weihnachtstisch - Bestecke / Taschenmesser / Scheren / Rasiermesser und Apparate etc. in grosser Auswahl

Möbelschreinerei und Möbellager Ludwig Falkner, Durlach Pfinzstraße 31 empfiehlt Speise-, Herren-, Schlafzimmer und Küchen-Einrichtungen, sowie einzelne Möbel in nur prima Arbeit zu alleräussersten Preisen.

Von der weihnachtlichen Mistel

Von Ernst Edgar Reimerdes.

Obwohl die Mistel schon seit Jahrhunderten in England als weihnachtlicher Schmuck verwendet wird, so darf man hieraus keineswegs auf einen rein englischen Brauch schließen. Als Zauberpflanze war sie bereits unteren heidnischen Vorfahren bekannt. Weist die Mistel eine Schmarokerpflanze ist, die auf Bäumen wuchert und im Winter arüht, so hielt man sie für ein besonders begnadetes Gewächs und flattete sie mit allerlei wunderbaren Eigenschaften aus. Beim Julfest hingen in den Wohnräumen und in der Halle, in welcher man den Festmahls abhielt, vom Bodansprießer geschnittene Mistelzweige, um die zu dieser finstern Zeit umgehenden bösen Geister fernzuhalten und das Haus vor Unheil zu schützen. Auch über den Haustüren brachte man sie an. Für den allgermanischen Kultus hatte die Mistel ebenfalls eine gewisse Bedeutung, sie galt jedoch nicht, wie man häufig annimmt, als Glückspflanze, sondern als unheilvolles Zauberkraut, dem man lediglich aus Furcht vor seiner tobringenden Eigenschaft eine gewisse Verehrung entgegenbrachte. Die Misteln, die beim Kultus Verwendung fanden, mußten auf einer Eiche, dem Bodan heiligen Baum, gewachsen sein. Sie wurden am 6. Tage nach Neumond mit goldener Sichel vom Priester geschnitten und in einem weissen Tuch verwahrt. Damit sie die Erde nicht berühren und keinen Schaden anrichten konnten, breitete man unter dem Eichbaum weisse Tücher aus. Ein Mistelzweig war in der Hand des Priesters ein wirksames Mittel gegen den Tod, er konnte damit die Dämonen bannen und ihrem unheilvollen Wirken Abbruch tun.

Aus der Beschaffenheit der Zweige wurde überdies gewisssat. Am Wintersonnwendfest opferte der Priester dem Bodan Misteln und verteilte auch gemeinte Mistelzweige unter das Volk, das sie als Schutzmittel gegen böse Geister gebrauchte. - Bei den Kelten stand die Mistel ebenfalls in hohem Ansehen, sie wurde von den Druiden (Priestern) in feierlichem Amzuge aus dem Walde geholt. Der Borgana spielte sich in derselben Weise ab, wie bei den Germanen. Das die Pflanze gerade in den Zwölfen geschnitten wurde, geschah deshalb, weil nach altgermanischem Glauben zu dieser Zeit die Geister der Finsternis ihr Unwesen trieben.

Eine wichtige Rolle spielte die Mistel im alt-nordischen Mythos. Baldr, der Sonnengott, das Leben und Wärme spendende Prinzip in der Natur, fand durch die Mistel seinen Tod; eine Verfinstlichung des Sienes des Winters über den Sommer, des Triumpfes der Finsternis über das Licht. Durch die Mistel, das Symbol der Vernichtung und Zerstörung, wird das Ende der schönen Jahreszeit mit ihrer Fülle an Sonnenlicht herbeigeführt. In der Nibelungenliage bedient sich Orin einer Rute aus Mistelzweigen, der Wintermute, um Brunhilde und die gesamte Natur in Todesstich zu versenken, aus dem sie durch Siegfried, dem strahlenden Helden, zu neuem Leben erweckt wird. - Auch bei den Griechen war die Mistel das Attribut des Todes, Plutos Gemahlin Persephone, die Herrscherin des Jades, hatte als Zeichen ihrer Macht einen Stab aus Mistelholz. Allein mit Hilfe der Mistel konnte man (nach Homer) ins Totenreich gelangen. Hermes trug eine solche in der Hand, wenn er die Seelen der Verstorbenen in die Unterwelt brachte. Aeneas erlangte nur dadurch das goldene Reis, „welches er hoch auf Bäumen mit klirrenden Blättern im winterlichen Walde“ fand, Zutritt zur Unterwelt.

Gemäß ihrer Bedeutung im altgermanischen Kultus gebrauchte das Volk die Mistel auch als Abwehrmittel gegen allerlei Krankheiten, welche man auf den Einfluß böser Geister zurückführte. Plinius berichtet, daß man die Pflanze als Heilmittel gegen die Gallucht angewandt und beim Abschneiden derselben sorgfältig darauf geachtet habe, daß sie nicht auf die Erde fiel. - Uebri-gens führten die Apotheken bis in die neuere Zeit hinein pulverisierte Eichenmisteln als Mittel gegen Gallucht. In besonders hohem Ansehen stand die Pflanze während des Mittelalters, wo der Aberglaube befanntlich üppig ins

Sämtliche Artikel zur Weihnachtsbäckerei

kaufen Sie preiswert und in bester Qualität bei

Julius Schaefer DURLACH Blumen-Drogerie \* Hauptstraße 10

Praktische Geschenk-Artikel in la Offenbacher Lederwaren sowie in Läuferstoffen und Bettvorlagen empfiehlt zu vorteilhaften Preisen

S. Funck / Durlach Telefon 412 Hauptstraße 6 Telefon 412

August Burkhardt Herrenstr. 1 Durlach am Markt - Telefon Nr. 560 -

Anfertigung ganzer Betten u. Brautausstattungen/Baumwollwaren/Kleiderstoffe Nur Qualitätswaren - Vom Guten das Beste Streng reelle Bedienung - Teilzahlung gestattet

ODEON Musikapparate und Musikplatten erhältl. im Musikhaus Schäfer Durlach, Rappenstr. 2 Günst. Zahlungsbed. Inh.: Georg Schäfer Repar. schnell u. billig

Kaffee \* Weinstube Schick / Durlach Eigene Konditorei

Qualitäts-Schuhwaren kauft man am besten bei Fritz Keller Bruchsal, Kaiserstr. 91 - Alleinverkauf der Marke „MERCEDES“ -

Gritzner-Fahrräder Gritzner-Nähmaschinen bei Teilzahlung Allein-Verkauf Th. Falkner, Durlach, Gritznerstr. Nr. 2

Müller & Gräff Buchhandlung Durlach, Hauptstrasse 59

Das Buch ist ein Weihnachts-Geschenk von bleibendem Wert, Sie finden bei uns reiche Auswahl aus allen Wissensgebieten in jeder Preislage



# OTTO RISSEL \* ETTLINGEN

Alleinverkauf:  
Fahrauer Schuhwaren / Feine Schuhe Marke „Mercedes“  
Orthopädische Lingelstiefel / Dr. Lahmann's Gesundheitsstiefel

Warme Schuhe aller Art / Skistiefel / Tourenstiefel / Jagdstiefel  
handzwiegenäht -- holzgenäht  
Rahmenarbeit  
Größtes Lager am Platze  
Billigste Preise

## Kaufhaus Freund & Co.

Ettlingen, Marktplatz

### Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehlen wir  
Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung  
Herren- und Damen-Hüte  
Pelze, Wäsche, Woll- und Strumpfwaren  
Billigste Preise

## Melang & Steponath, Durlach

Hauptstraße 48-50

### Praktische Geschenkartikel für den Weihnachtstisch

Haus- u. Küchengeräte — Rein Aluminium-  
Waren in schwerer Ausführung — Emaillierte  
und verzinkte Waren in anerkannt erst-  
klassigen Qualitäten.

Beachten Sie die Ausstellung in unseren 5 Schaufenstern.

Kraut hoch. Man mochte sich die übernatürlichen Kräfte  
der Mittel anzuheben, mit ihrer Hilfe glaubte man Dämo-  
nien, Schlangen, Feen, die verschiedensten Gebrechen  
heilen zu können. Viele Gelehrte hielten die Mittel für  
das beste Mittel gegen die Pest. Hexen und Zauberinnen  
gebrauchten die Früchte zu ihren Tränken. Man bediente  
sich der Pflanze auch als Wundheilmittel, um Schäge zu he-  
ben. Wuchs auf einer Hofeinstadt eine Mittel, so  
glaubte man, daß unter ihr ein Schatz verborgen sei. Der-  
artige Mittel waren einst sehr begehrt, da man sie für  
besonders wirksam gegen Dämonen hielt.

Um die Felder vor Mißwachs und Unwetter zu schützen,  
steckte man früher Palmzweige mit vom Priester am Palm-  
sonntag geweihten Mittelzweigen hinein. Der alte Über-  
glaube, daß der Witz in einen Baum nicht einschlagen  
kann, auf dem eine Mittel wächst, hat sich bis auf unsere  
Zeit erhalten. — Ehemal hoffte man, eine besonders  
reiche Dämonie zu erzielen, wenn man in der Weihnachts-  
und Silvesternacht kleine Mittelzweige an den Obstbäumen  
befestigte. Die Hexen glaubte man durch über der Haus-  
tür angebrachte Mittelzweige zu verjagen. Wälder der  
Pflanze konnte aus ihrem Holz verfertigte kleine Kugeln  
benutzen man als Amulette, die man den Kindern zum  
Schutz gegen Versäuberung, besonders gegen den bösen  
Blick sowie gegen Fieber, Krämpfe usw. umhina. Sie wur-  
den auch an Fingerringen getragen. Ebeleute, bei denen  
der Kinderfegen ausblieb, legten gute Freunde einen  
Mittelzweig ins Schlafzimmer. Nach altem Volksglauben  
durfte die Mittel nie mit der Hand gefüßt werden, man  
mußte sie mit der Wäsche vom Baum herunterfischen.

In der Gegenwart hat die Pflanze im Volksglauben  
längst nicht mehr die einstige Bedeutung, man häßt sie in  
erster Linie für glückbringend und verwendet sie demge-  
mäß, namentlich in England, zur Ausschmückung der  
Wohnräume beim Weihnachtsfest.

### Passende Weihnachts-Geschenke finden Sie im

## Schuhhaus M. David

Kronenstr. 6 Ettlingen Kronenstr. 6

Alle Sorten  
Schuhwaren von den einfachsten bis  
zu den feinsten Qualitäten

In grösster Auswahl und altbewährten  
Qualitäten:

Aussteuer-Waren, Herren-  
und Damen-Kleiderstoffe, Damen-  
Mädchen- und Kinder-Konfektion.

## Jakob A. Gross Bruchsal

### Für passende Weihnachts-Geschenke empfehlen wir:

Schlosserränge pr. Blautuch 7.50	6.50	Unterjacken für Herren . . . . .	2.90	Kinderwesten Größe I . . . . .	von 3.50 an	50 cm breite Handtücher . . . . .	0.40
Windjacken m. eingewebt. Futt. 12.50	9.50	Normalhosen . . . . .	2.40	Damenwesten reine Wolle . . . . .	von 6.50 an	Abgepaßte Damast-Handtücher . . . . .	1.05
Warme Herren-Joppen . . . . .	16.50	Pelzhosen . . . . .	3.00	Damenschlupfhosen m. angeraut. Futter . . . . .	2.25	Frottee-Handtücher . . . . .	0.85
Arbeitschusen aus Pilot, eisenstark 3.90		Einsetzungshemden aus gutem Trikot mit schönen Einsetzungen . . . . .	2.25	Damen-Tailleur gewir. m. u. o. Kermit 1.40		130 cm breiten Damast, weiß und farbig . . . . .	3.25 2.70 2.25
Manch.-Hosen in Qual. gute Verarb. 9.50		Sportshemden aus Flanel m. 2 Krag. 4.00		Reinwoll. Damenstrümpfe . . . . .	von 1.75 an	150 cm breites Halbleinen schwere Ware . . . . .	3.50 2.70
Sportshosen aus la. Reitcord . . . . .	8.50 7.50	Kamelhaarfarbige Strümpfe reine Wolle, für Herren . . . . .	1.90	Tischdecken . . . . .	4.20	Jacquarddecken extra groß p. St. 6.90	
Sportshosen aus la. Buxkin 9.50	7.50 6.50	Taschentücher . . . . .	0.30	Bettlaken mit Rand . . . . .	3.40	Kamelhaarfarbige Decken . . . . .	12.50
Normalhemden . . . . .	2.75			80 cm breite Hemdentuche . . . . .	0.65		

Beachten Sie bitte unsere 6 großen Schaufenster!

## H. Heß & Co., Durlach

## Siegfried Ruben, Karlsruhe

### Als Weihnachtsgeschenk für groß und klein

## Sollen's Amman - Schuhe

und Stiefel sein  
**Carl Amman**  
Karlsruhe Durlach-Aue  
Lammstr. 12 Hauptstr. 42  
Bekannt für preiswerte Schuhwaren

## Max Palm

Manufakturwaren  
Grötzingen, Ecke Friedrich- u. Mittelstrasse  
Sämtliche Baumwollwaren, Aussteuerartikel, Blusen,  
Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Mantel-, Paletots-, Anzug-  
stoffe, Trikotagen, fertige Arbeiterhosen, Schürzen.

### Weihnachts-Empfehlung

in kompletten Es-, Speise- und Schlaf-  
zimmern, sowie Einzelmöbeln, Betten,  
Puppen- und Kinderwagen, Teppichen und  
Linoleum bei erleichteter Zahlung.

## Theobald Fuchs, Bruchsal

Bahnhofstrasse 10.

## Musikhaus Wilhelm Müller

Bruchsal \* Kaiserstr. 60

### Sämtliche Musik-Instrumente

Bequeme Teilzahlung

### Literatur

Ein neuer Ring des Zauberamantels. Erinnerungen  
eines Weltreisenden. Von Georg Wegener. Verlag  
F. A. Brockhaus, Leipzig, Ganssleim 13. A. Inhalt:  
1. Sonnenaufgang. 2. Corboda. 3. Cola de Espana. 4.  
Andree-Nansen. 5. Die Heimkehr der Bram. 6. Brüssel.  
7. Oitende. 8. Zum Haus des Feuers. 9. Schiffbruch auf  
dem Vang-Island. 10. Silvesterabend. 11. Spätmor-  
ner-Gedanken. 12. Mont-Pele. 13. Font du Gard. 14.  
Aus dem mittelalterlichen Frankreich. 15. Lourdes. 16.  
Im Roten Meer. 17. Da wären sie, der Erde höchste  
Spitzen. 18. Diotalarta. 19. Fahrt über den Tun-  
sing-See. 20. Ebene von Ho-nan. 21. Empfang bei der  
Kaiserin-Witwe. 22. Beim Nisam von Halderabad. 23.  
Dido. 24. So ist das Leben. 25. Heidelberg. — Dies  
Buch ist ein prächtiges Weihnachtsgeschenk für jeden Ge-  
bildeten, ein Werk, nach dem man in Stunden der Erho-  
lung greift, um den Blick zu weiten und Sorgen und  
Kümmern der Zeit über den Wundern der schönen Welt zu ver-  
gessen. Georg Wegener ist ein glänzender Schrift-  
steller. Sein Buch ist keine trodene „Reisebeschreibung“, die nur  
der geographisch Interessierte zur Hand nähme, es ist ein  
Werk von hohem literarischem Wert, es sind die Lebens-  
erinnerungen eines Mannes mit tiefem Wissen, weitem  
Blick und fröhlichem Humor, das Werk eines Weltreisenden,  
dem kaum ein Erdteil und kaum ein Meer dieses  
Planeten unbekannt geblieben ist.

\* Sammel-Märke. Ein Kinder- und Volksbuch von  
Sophie von Adelung. Mit Bildschmuck von K. Waffer.  
Leipzig 1925 im Hügel-Verlag, G. m. b. H., Wilhelm-  
straße 54. 8°. 56 S. Preis geb. 2. M. — Dieses ent-  
scheidende Buch der beliebten Juwendichriftstellerin gehört  
auf den Weihnachtstisch jeder Familie. Die nicht er-  
zählte, sondern wahrhaft erlebte kleine Geschichte erzählt  
und rührt das Älteste wie das Allerjüngste Herz — weckt  
die Liebe zur Natur und den Trieb zum Gutes tun und  
stärkt den Glauben, daß Hilfsbereitschaft auch gegenüber  
dem unscheinbarsten Gottesgeschöpf belohnt wird und daß  
treuem, eifrigem Streben, wiewohl auf wunderbaren  
Umwegen zuletzt doch beglückender Erfolg beschieden ist.

## Anton Lochmüller

Elektrotechn. Install.-Geschäft

Kronenstr. 8 Durlach Telefon 90

Grosse Auswahl in elektr. Beleuchtungskörpern  
u. sämtlicher Bedarfsartikel / Auf Weihnachten  
bedeutende Preisermässigung sowie Teilzahlung

## Sinauer & Veith Nachf.

Grötzingen  
Herren- und Damen-Kleiderstoffe  
Aussteuerartikel, Baumwollwaren  
Herren-, Burschen- und Knaben-  
Konfektion, Arbeitshosen.

Als Weihnachtsgeschenke bringt Unter-  
zeichneter sein reichhaltiges Lager in

Glas- Porzellan- und Steingutwaren  
Gas- und Kohlen-Herden  
in empfehlende Erinnerung

## Peter Steeger, Durlach

Hauptstr. 6c/2

### Passende Weihnachtsgeschenke

in

## Schuhwaren aller Art

finden Sie bei

## JULIUS WERTHEIMER

Bruchsal - Kaiserstraße 41

# Geschwister Knopf / Bruchsal

Billigste Bezugsquelle  
für alle Bedarfsartikel

Achtung! Erwerbslose!

Auf morgen Samstag nachmittag beruft die wilde kommunistische „Erwerbslosen-Kommision“ wieder eine Erwerbslosenversammlung nach dem „Apollo“ ein.

Kleine badische Chronik

Leibertingen, M. Ueberlingen. Offenbar infolge Brandstiftung entstand in der Zehnthener Feuer, welchem das Gebäude bis auf den Grund und die in ihm aufgeschichteten Getreide- und Strohbündel vollständig zum Opfer fielen.

Mannheim. Dienstagabend wurde in seinem Arbeitsbüro der katholische Arbeitssekretär Florian Schenk auf seinem Arbeitsstuhl stehend tot aufgefunden.

Weinheim. Vor einigen Tagen wurde hier der letzte 21 Jahre alte Formgießer Heinrich Blechschmidt festgenommen. Blechschmidt hat sich seit längerer Zeit in der Pfalz, im Baden und Württemberg herumgetrieben und hat nach eigenem Geständnis die Vorstände von Turnvereinen und Turnvereinsvereinen um kleine Darlehen in Höhe von 6 bis 10 Mark dadurch bereichert, daß er vorab, er sei Turner und befände sich auf einer Studienreise, wobei ihm momentan das Geld ausgingen sei.

Ein Auswanderungsschwindel

Ein gewisser E. Penar in Rio de Janeiro versucht neuerdings leichtgläubige Deutsche dadurch auszunutzen, daß er auf eine bestimmte Art, die er „Sopium Brasil“ nennt, Gelegenheiten bietet, „auf freier Scholle ein freier Mann zu werden“.

Markt und Handel

Karlsruher Produktbörsen vom 2. Dez. Abfla. Getreide, Mehl und Futtermittel. Die festeren auswärtigen Berichte machten ein weiteres Ansteigen der Preise, wogegen die örtliche Kleinbörsen Weizen handelsüblich 25-26, Roggen neue Ernte gesund handelsüblich 18-19, Sommergerste neue Ernte 22,50-26, Hafer einl. 20-22, Hafer inl. neue Ernte 18-19,25, Mais mit Sud neue Ernte 20,75, Weizenmehl Mühlenerforderung 41,75-42,25, Roggenmehl Mühlenerforderung 41,75-42,25, Roggenmehl Mühlenerforderung 28,25-33,75, Weizenfuttermehl je nach Qual. 13,50-14,25, Roggenfuttermehl 13,50-14,25, Weizenflocke 10,50-11, Maisflocke 15-15,50, Snelletariffen abbleifische 5,75-6,50.

weißfleischige 4.50-5.50, rote 4.30-5, Raubfuttermittel: Pflanz Weizen aus gesund trocken 7,25-7,75, Luzerne 8,75-9,25, Weizen, Roggenstroh drahtgepreßt 4,25-5, alles per 100 Kilo, Mühlenerforderung, Mais, Bietreber und Malzkeime mit, Getreide ohne Sud, Fruchtbarkeit Karlsruhe am, Vertigfabrikate-Parität Fabrikation, Waagenerreise, Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Weine und Spirituosen. Die Börse war mäßig besucht und verkehrte auf allen Gebieten in lustloser Haltung. Abfla. Kolonialwaren: Kaffee, Tee im Preise unverändert. Burmaredis 0,42, Graupen 0,42, gelbe gespaltene Erbsen neue 0,49, weiße ungarische Perlbohnen neu 0,38, neue Linen mittel 0,80, Kristallsuder 0,65, Salatöl 1,15, Schweinefett 1,85 alles per Kilo.

Gewerkschaftliches

Anfallverhütung und Gewerbehygiene im Textilgewerbe

Das Gewerbeaufsichtsamt schreibt uns: Unter der Ueberschrift „Anfallverhütung und Gewerbehygiene im Textilgewerbe“ hat der „Badische Beobachter“ in seiner Nummer vom 24. November einen Bericht über den am 9. und 10. November veranstalteten Kursus über Unfallverhütung und Gewerbehygiene im Textilgewerbe gebracht.

Was uns (christlich-nationaler Textilarbeiterverband) jedoch nicht ohne weiteres berechtigt erscheint, ist die Berücksichtigung der Teilnehmer nach der Organisationszugehörigkeit. Die Arbeiterräte aus dem christlich-nationalen Textilarbeiterverband waren mit nicht einem Drittel der Teilnehmer berücksichtigt.

Es wird dann die Frage gestellt, ob das Gewerbeaufsichtsamt bei der Auswahl der Teilnehmer ein System zu Grunde lege, für das die christlich-nationalen Arbeiter kein Verhängnis haben könnten. Demgegenüber stellen wir fest: Die Betriebe, aus denen die Kursteilnehmer entnommen werden sollen, werden nach den Vorschlägen der Gewerbeaufsichtsbeamten und der technischen Aufsichtsbeamten der Berufsgenossenschaften ausgewählt. Als dann ergibt an die Betriebsleitungen und Betriebsräte der ausgesuchten Betriebe das Ersuchen, Vorschläge für Kursteilnehmer zu machen.

Letzte Nachrichten

Abstimmung in der französischen Kammer

Paris, 3. Dez. Am Donnerstag vormittag um 12 Uhr fiel die Entscheidung über das neue Finanzprogramm, nachdem Briand noch einmal die Kammermitslieder hat, sich von dem Ernst der Finanzlage Frankreichs Rechenschaft zu geben und trotz aller Bedenken, die als notwendig erachtete inflationistische Erhöhung des Notenumlaufes um 7 1/2 Milliarden zu billigen. Trotzdem war die Mehrheit eine äußerst knappe und betrug nur 6 Stimmen. 245 Abgeordnete stimmten mit der Regierung. 239 Abgeordnete, Kommunisten, Sozialisten und Rechtsradikale stimmten gegen das Finanzgesetz.

Gegen den Widerstand der Regierung und der Finanzkommission wurde dann mit 220 Stimmen gegen 55 Stimmen ein Antrag angenommen, daß alle Ausländer, die in Frankreich Grundbesitz erwerben wollen, den gleichen Steuerbesitzen unterworfen werden sollen wie die Franzosen selbst.

Paris, 5. Dez. (Eigener Funddienst.) Die Kammer hat am Donnerstag nach einer Sitzung, die ohne Unterbrechung von Mittwoch abend 10 Uhr bis Donnerstag mittag 11 Uhr gedauert hat, den Loucheurschen Gesetzentwurf, der einen neuen Kredit von 6 Milliarden u. eine Erhöhung des Notenumlaufes um 7,5 Milliarden vorseht, mit 257 gegen 221 Stimmen angenommen. Die nächtliche Debatte war ungewöhnlich bewegt und reich an Zwischenfällen.

Den am Abend von den Sozialisten in ihrer Fraktionsitzung gefaßten Beschluß, gegen die Vorlage zu stimmen, begründet Leon Blum damit, daß die Partei in der Situation die Quelle allen Übels sehe und sich nach reiflicher Gewissensprüfung nicht dafür entscheiden könne, der Regierung ihre Stimme zu geben. Sie habe sich dabei in vollem Umfange davon Rechenschaft geben, daß sie mit dieser Haltung eine der schwierigsten politischen Krisen heraufbeschwären drohe und daß, wenn die Kammer, nachdem sie die Konsolidierung der kurzfristigen Schatzanweisungen abgelehnt habe, nunmehr auf die Inflation zurückgreife, das parlamentarische Regime mit dem verhängnisvollen Vorwurf der politischen Ohnmacht und Unfähigkeit beschuldigt werden könne.

Bei der Abstimmung kam es zu einer Spaltung der sozialistischen Fraktion. Etwa 50 Abgeordnete haben sich im Widerspruch mit dem Fraktionsbeschluß der Stimme enthalten. Der Rest zusammen mit der Rechten und den Kommunisten stimmte gegen die Regierung.

Briand verdankt seinen Sieg in der Kammer vor allem der Politik von Locarno. Kein anderer Ministerpräsident hätte es vermocht, eine solche Maßnahme gegen die vereinigte Opposition der Rechten und der Sozialisten durchzusetzen und die für die Annahme nötigen Stimmenthaltnisse aus beiden Teilen der Opposition zu erhalten, als der Mann, dessen Prestige durch die Verhandlungen in Locarno und durch die Unterzeichnungskonferenz in London so unachener gestiegen ist. Briand soll nach übereinstimmenden Berichten aus Paris einen der größten Siege seines an parlamentarischen Kämpfen und Steigen reichen Lebens gehabt haben. Er erröth im Laufe der Debatte wiederholt das Wort. Vor allem am Vormittag, um die Kammer zu beschwören, den Mut zu einer unpopulären Maßnahme aufzubringen.

Großen Eindruck machte seine Erklärung, daß er sich „zum ersten male in seinem Leben an die Kammer wende und zwar im Interesse des Landes“. Wer verlorste wie gerade Briand in den letzten 20 Jahren der Regierung immer das Ruder erröth und wieder verließ — das letztere meist ohne dazu formell verpflichtet zu sein, sondern nur weil ihm seine Mehrheit nicht genügte, oder weil ihm ihre Zusammensetzung nicht behagte —, der wird es bereuen, daß diese Erklärung geradeau sensationell wirkte.

Schuhhaus G. ROSE. Der Beweis des Preisabbaues Bis Weihnachten! zeigt der bis Weihnachten gewährte Rabatt 10% auf sämtliche Schuhwaren von 20% Rabatt auf unsortierte Artikel. Große Auswahl in Kamelhaar- und Filzschuhen.

Verein der Kleingartenpächter. General-Versammlung am 5. Dezember 1925, abends 8 Uhr, im Lokal „Unter den Linden“. Musikinstrumente sind Geschenke von bleibendem Wert. Große Auswahl niedere Preise. Möbel kaufen Sie preiswert in solider Ausführung bei der Nebenstelle des Bad. Bauverbandes.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie der reichen Kranzsendung, welche uns beim Hincheiden unseres so lieben Bruders, Schwiegerohnes, Schwagers und Onkels Emil Herrn an Teil wurde, der Kranzniederlegung des Eisenbahnerverbandes, des Gesangsvereins Babenia Karlsruhe und der Kollegenchaft seiner Arbeitsgenossen, den Schwägern Käthe und Anna im Stadt. Krankenhaus für die liebevolle Pflege, allen sei auf diesem Wege herzlich gedankt.

Jägerhaus Mühlburg. Schlachtfest. Mittagstisch im Abonnement 90 Pfg. Keine Weine, Bursweller, das Viertel 35 Pfg. Es ladet freundlichst ein Ernst Spitzlader, Metzger u. Wirt. 1 Dosten Strickwesten ganz billig im Auftrage zu verkaufen.

Lehrling nicht unter 16 Jahren mit gutem Schulabgangsnachweis gesucht bei N. J. Homburger, Karlsruhe, Kronenstr. 50. Pianos erste Qualitäten in jeder Ausführung bei W. Hottenstein Sohn, 21, Lohstraße, 21. Sein Laden: Bill. Preise. Zahlungs-Erleichterung.

Sport-Artikel jeder Art preiswert und gut. Sport-Brannath Karlsruhe Darbacher Tor. Hervorragende Passform. Vorzügliche Qualitäten kennzeichnen meine Mäntel. Gehrock-Paletots eig. Herstellg. 85.- Schläpfer 32.- bis 60.- Uster 40.- 125.- Paletots 45.- 95.- Ludomäntel 28.- 60.- Gummimäntel 15.- 60.- Herren-Mäntel entsprechend billiger. Julius Löwe Karlsruhe nur Werderplatz 25

Plannkuch. Die Auswahl ist jetzt am reichhaltigsten. Weihnachtskerzen. Neu eröffnet! Dorlandten. Anielingen.

MUSIK Instrumente sind Geschenke von bleibendem Wert. Große Auswahl niedere Preise. Teilzahlung im größten Spezialgeschäft. ODEON HAUS Schlaße. Karlsruhe Kaiserstr. 175. Rinderschütten mit Leine, als Weihnachtsgeschenk passend, billig abzugeben: Baummeisterstraße 32, 2. Stb., part.

Möbel kaufen Sie preiswert in solider Ausführung bei der Nebenstelle des Bad. Bauverbandes. G. m. b. H. Schloßplatz 13, Eingang: Karl-Friedrichstr.

Lehrling nicht unter 16 Jahren mit gutem Schulabgangsnachweis gesucht bei N. J. Homburger, Karlsruhe, Kronenstr. 50. Pianos erste Qualitäten in jeder Ausführung bei W. Hottenstein Sohn, 21, Lohstraße, 21. Sein Laden: Bill. Preise. Zahlungs-Erleichterung.

Sport-Artikel jeder Art preiswert und gut. Sport-Brannath Karlsruhe Darbacher Tor. Hervorragende Passform. Vorzügliche Qualitäten kennzeichnen meine Mäntel. Gehrock-Paletots eig. Herstellg. 85.- Schläpfer 32.- bis 60.- Uster 40.- 125.- Paletots 45.- 95.- Ludomäntel 28.- 60.- Gummimäntel 15.- 60.- Herren-Mäntel entsprechend billiger. Julius Löwe Karlsruhe nur Werderplatz 25

# Billige Hausschuh-Tage

Wir gewähren auf **Kamel-Haar-Schuhe** trotzdem die Preise hierfür schon weit herabgesetzt sind, nochmals **10% Rabatt**

## Alle Arten Schuhwaren zu spottbilligen Preisen!

### \* TOTAL-AUSVERKAUF \*

# Schuhhaus Wilhelma

Kaiserstr. 111  
nächst der Adlerstr.

### Ernst Kratz

Waldstr. gegenüber der Hofapotheke



Solinger Stahlwaren  
Schleiferei

### Schlafzimmer-Bilder

Preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmung  
Salentin Schläfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 38.

### Unsere Leser und Leserinnen

werden gebeten, bei ihren Einkäufen in erster Linie sich auf die Inserate unseres Blattes zu berufen und zu berücksichtigen die Inserenten dieser Zeitung.

### Ämtliche Bekanntmachungen

Ueber das Vermögen des Wirts und Kaufmanns Max Zeile hier, Kirchstraße 20a, wurde zur Abhandlung des Konkurses die Geschäftsaufsicht auf die Dauer von einem Monat angeordnet. Zur Geschäftsführung wurde Rechtsanwalt Dr. Fiegeler in Karlsruhe bestellt.  
2334  
Karlsruhe, den 2. Dezember 1925.  
Der Gerichtsschreiber Bad. Amtsgerichts A 6.



Marinaden  
Aus frischen Fischen hergestellt

### Bismarck

Heringe  
— offen —  
3 30 Bg.  
1 Liter 1 05  
Dose Wt. 1 05  
4 Liter 4 00  
Dose Wt. 3 50  
und Wt. 3 50

Rollmöpfe  
4 Liter 4 00  
Dose Wt. 3 50  
und Wt. 3 50

### Brat-heringe

1 Liter 1 05  
Dose Wt. 1 05  
4 Liter 3 10  
Dose Wt. 3 10

### Heringe

in Öl  
1 Liter 1 05  
Dose Wt. 1 05

Neu eröffnet!  
Filiale:  
**Taglanden**  
Salentinstr. 22

Knieflingen  
Hauptstr. 36  
Telephon 3691



Pfannkuch

**Berechtigter auf dem Schloßplatz betr.**  
Auf Grund des § 368 A. Str. G. B., §§ 23 Kr. F. D. O. 21 Kr. F. G. B. wird mit Zustimmung des Stadtrats und nach erfolgter Vollziehbarkeitsklärung durch den Herrn Landeskommissar an Stelle des bisherigen § 43 der städtischen Straßenpolizeiordnung folgende Bestimmung gesetzt:  
§ 43.  
Auf allen Teilen des Schloßplatzes, mit Ausnahme der vor den Ministerien hinziehenden Schloßplatzstraße und den beiden in der Verlängerung der Waldstraße und der Waldhornstraße gegen das Schloß ziehenden Zufahrtsstraßen, ist das Fahren mit Kraftfahrzeugen aller Art, mit Droschken, Fuhrwerken und Fahrrädern verboten.  
Zur Regelung der An- und Abfahrt von Kraftfahrzeugen und Droschken am Landestheater kann die Polizeidirektion Ausnahmen von diesem Verbot zulassen.  
Probefahrten mit Kraftfahrzeugen aller Art dürfen auch auf dem Verbot ausgenommenen Straßen nicht vorgenommen werden.  
Die Vorschrift tritt sofort in Kraft. 2335  
Karlsruhe, den 2. Dez. 1925. D. 3. 163  
Badisches Bezirksamt — Polizeidirektion c.

**Bestimmung der Maul- und Klauenseuche.**  
Nachdem bei einem Rind des Karl Michael Hölzer, Karlsruhe-Rintheim, Hauptstr. 44, Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist, werden folgende Anordnungen getroffen:  
a) Sperregebiet:  
Das versuchte Gebiet bildet einen Sperrebezirk im Sinne der §§ 161—165 der Ausführungsverordnungen zum Reichsweilengesetz mit den sich hieraus ergebenden Wirkungen.  
b) Beobachtungsgebiet:  
Der übrige Teil des Dorfes Rintheim wird mit den sich aus § 166 der Ausführungsverordnungen zum Reichsweilengesetz ergebenden Wirkungen als Beobachtungsgebiet bestimmt.  
c) 15 Km. Umkreis:  
Bis zum 15. Km. Umkreis verweisen wir auf die amtlich des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche im Falle des Karl Michael Hölzer, Karlsruhe-Rintheim, Hauptstr. 44, unter dem 6. Nov. ds. Js. von uns getroffenen Anordnungen. 2337  
Karlsruhe, den 2. Dezember 1925.  
Badisches Bezirksamt — Polizeidirektion b.

**Verordnung zur Gem. Ordnung innerhalb 14 Tagen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an** gerechnet schriftlich oder zu Protokoll beim Bezirksamt Karlsruhe, Zimmer 26, oder beim Stadtrat Karlsruhe anbringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als veräußt gelten.  
Pläne und Beschreibungen des Unternehmens liegen auf dem Bezirksamt Karlsruhe, Zimmer 26, sowie beim Stadtrat hier zur Einsicht offen.  
Karlsruhe, den 2. Dezember 1925. D. 3. 187  
Bad. Bezirksamt III

**Bestellung der Baufluchten am Ettlingerort betr.**  
Der Stadtrat hier hat die Bestellung der Baufluchten im Gebiet des Ettlingerortes beantragt.  
Das Nähere ergibt sich aus dem Plan, der nebst Antragsverzeichnis 14 Tage lang vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an auf der Kanzlei des städt. Tiefbauamts zu jedermanns Einsicht aufliegt. Etwasige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage sind gemäß § 3 Ziffer 3 des Ortsstatutes vom 15. 10. 08 bei Ausfluchvermeidung während dieser Zeit beim städt. Tiefbauamt Karlsruhe geltend zu machen.  
D. 3. 184  
Karlsruhe, den 2. Dezember 1925.  
Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion C.

**Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.**  
§. 1. 225. Im Verfahren der Zwangsversteigerung sollen die unten beschriebenen in Karlsruhe gelegenen, im Grundbuchamt von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Heinrich Dreifuß, Kaufmann hier, und dessen Ehefrau Klara geb. Levis, zu Mitigentum von je 1/2 eingetragenen Grundstücke am Donnerstag den 21. Januar 1926, vormittags 9 Uhr, durch das Notariat — in den Diensträumen: Kaiserstr. 184 (Hindenburghaus), 1. Stod, Zimmer 4, in Karlsruhe — versteigert werden.  
1. Lsg. Nr. 4153: 36 ar 59 qm Bauplatz an der Sofien- und Körnerstraße, Schätzung 60 000 RM.  
2. Lsg. Nr. 4153/1: 8 ar 85 qm Bauplatz an der Weinbrennerstraße, Schätzung: 15 000 RM.  
3. Lsg. Nr. 4153/2: 18 ar 43 qm Hofreite an der Weinbrenner- und Körnerstraße, Schätzung: 50 000 RM., Zubehör: 2718,51 RM.  
4. Lsg. Nr. 4160: 26 ar 66 qm Bauplatz an der Körner- und Sofienstraße, Schätzung: 30 000 RM., Zubehör: 70 RM.  
5. Lsg. Nr. 7150: 2 ar 57 qm Hofreite, 21 ar 73 qm Gartenland, Gewinn Schweigehof, Schätzung: 6000 RM.  
6. Lsg. Nr. 7196: 10 ar 23 qm Ader, Gewinn Schweigehof, Schätzung: 3000 RM.  
7. Lsg. Nr. 7286: 14 ar 97 qm Ader, Gewinn Spießader, Schätzung: 3000 RM.  
8. Lsg. Nr. 7299: 8 ar 87 qm Ader, Gewinn Spießader, Schätzung: 1700 RM.  
9. Lsg. Nr. 7338: 15 ar 10 qm Ader, Gewinn Mühlburger Weg, Schätzung: 3000 RM.  
10. Lsg. Nr. 7430: 9 ar 41 qm Ader, Gewinn Kolbenader, Schätzung: 1500 RM.  
11. Lsg. Nr. 8903: 3 ar 47 qm Bauplatz an der Gabelsbergerstraße, Schätzung: 4500 RM.  
12. Lsg. Nr. 8905: 3 ar 38 qm Bauplatz an der Gabelsbergerstraße, Schätzung: 4300 RM.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. September 1925 in das Grundbuch eingetragen worden.  
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.  
Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungstagfahrt vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.  
Für Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten am Donnerstag, den 7. Januar 1926, vormittags 9 Uhr, in das Notariatsgebäude Kaiserstraße 184, 1. Stod, Zimmer Nr. 4, geladen.  
Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes.  
Karlsruhe, den 18. November 1925.  
Bad. Notariat III.  
als Vollstreckungsgericht.

### „Frau Kluges zehn“

Die zweite...



Frau Kluge: „Frauenwelt?“  
Die andere: „Hab' kein Geld!“  
Frau Kluge: „Aber diese Gipsfigur?“  
Der Verkäufer: „95 Pfennig nur!“  
Die andere: „Billig ist der Einkauf, nein?“  
Frau Kluge: „Billig kann sehr teuer sein! Aber wirklich hauszuhalten, und mit wenig Groschen schalten, billig schneiden, häßeln, flicken, nichts vergeuden, nichts verschwenden, auch die Helfer zu verwenden, und bei aller Arbeit Menge, auch in kleinste Stübchens Enge ordentlich und sauber wollen, klaren Kopf, warm Herz behalten, Das heißt: w a h r h a f t sparsam sein, Das lehrt dich tugaus, tugain — Wert den Tret dir genau — „Frauenwelt“, das Blatt der Frau, 30 Pfennig — Tausendmal, Jinst das kleine Kapital!“

So gewann Frau Kluge sich Nr. 2 — nun rühre dich

„Frau Kluge, schon längst vom Wert der „Frauenwelt“ für die schaffende Frau überzeugt, hat erfahren, daß der Verlag jeder Pelerin, die zehn neue Abonnentinnen wird, die „Frauenwelt“ ein Jahr lang gratis liefert. Ihr geht es freilich mehr um die Sache als um das freie Exemplar. Aber immerhin... Nachdem sie ihre „zeitlose“ Nachbarin als erste Abonnentin gewonnen hat, trifft sie jetzt im Laden eine „gelblose“ Bekannte.

Zu beziehen durch:  
**Volksbuchhandlung Karlsruhe**  
Adlerstraße 43  
Telephon 3701

**Durlacher Anzeigen.**  
**Vergabung von Fabriceistungen.**  
Die Stadt Durlach vergibt die im Wirtschaftsjahr 1926/26 erforderlichen  
Waldfahren  
sowie das  
Anrücken des Huhholzes  
an die Wirtschaften der Hoch- und Anwaldungen.  
Schriftliche Angebote sind bis längstens Dienstag, den 8. ds. Ms., vorm. 10 Uhr, bei der Stadt. Waldmeisterei (Rathaus, Zimmer Nr. 6) einzureichen, wobei die Bedingungen sowie die Einseitigung zur Einsicht auflegen und Angebotsformulare abzugeben werden.  
Durlach, den 3. Dezember 1925.  
Der Oberbürgermeister.

**Ettlinger Anzeigen.**  
**„Sahnemannia“**  
Homöopathischer Verein Ettlingen  
Samstag, den 5. d. M., abends 8 Uhr, in der Spinner-, oberer Saal  
**Vortrag mit Lichtbildern**  
Thema:  
**Anatomie des menschlichen Körpers.**  
Zu diesem reichen sowie interessanten Vortrag sind unsere Mitglieder mit den Bemerkungen um zahlreiches Erscheinen eingeladen.  
Gäste willkommen. Der Vorstand.

**Rastatter Anzeigen.**  
**Geschäftsordnung für den Bürgerauschuss.**  
Die vom Bürgerauschuss unter dem 27. August 1925 genehmigte Geschäftsordnung für den Bürgerauschuss ist durch den Herrn Landeskommissar mit Erlaß vom 14. November 1925 für unbenutzbar erklärt worden. Die Geschäftsordnung liegt vom 2. Dezember 1925 ab 14 Tage lang am Rathhaus — Zimmer 9 — zur allgemeinen Einsicht auf.  
Nach Umlauf dieser Frist, d. i. am 16. Dezember ds. Js., tritt dieselbe in Kraft.  
Rastatt, den 20. November 1925.  
Der Oberbürgermeister.  
Renner.

**Gänselebern**  
werden fortwährend in höchsten Tagespreisen angekauft.  
K. Meeser, Kreuzstr. 20, 2. St., Ecke Karlsruherstr.

**Gänselebern**  
werden fortwährend in den allerhöchsten Preisen angekauft.  
Karl Pfeifferle  
Erbsengrabenstr. 23.

**Pfannkuch**  
Beima  
Limburger  
Stangenhäfte  
20 Pf.  
78 Pf.  
Neu eröffnet!  
Filiale:  
Taglanden  
Salentinstr. 22  
Knieflingen  
Hauptstr. 36  
Telephon 3691  
Pfannkuch

**Tanz-Lehr-Institut J. Braunagel**  
Nowacksanlage 13  
Telephon 5859  
Beginn neuer Kurse  
Einzelunterricht jederzeit.  
Karlsruhe, den 18. November 1925.  
Bad. Notariat III.  
als Vollstreckungsgericht.

**Wo?** In der Nähmaschinen-Gezichte  
Werberplatz 40, werden alle Arten Nähmaschinen repariert, auch Singer- und Schulmachers - Maschinen. Ersatzteile, Öl, Riemen. Kauf und Verkauf alter gebrauchter Nähmaschinen. Kostlos genügt.

**„Sahnemannia“**  
Homöopathischer Verein Ettlingen  
Samstag, den 5. d. M., abends 8 Uhr, in der Spinner-, oberer Saal  
**Vortrag mit Lichtbildern**  
Thema:  
**Anatomie des menschlichen Körpers.**  
Zu diesem reichen sowie interessanten Vortrag sind unsere Mitglieder mit den Bemerkungen um zahlreiches Erscheinen eingeladen.  
Gäste willkommen. Der Vorstand.

**Rastatter Anzeigen.**  
**Geschäftsordnung für den Bürgerauschuss.**  
Die vom Bürgerauschuss unter dem 27. August 1925 genehmigte Geschäftsordnung für den Bürgerauschuss ist durch den Herrn Landeskommissar mit Erlaß vom 14. November 1925 für unbenutzbar erklärt worden. Die Geschäftsordnung liegt vom 2. Dezember 1925 ab 14 Tage lang am Rathhaus — Zimmer 9 — zur allgemeinen Einsicht auf.  
Nach Umlauf dieser Frist, d. i. am 16. Dezember ds. Js., tritt dieselbe in Kraft.  
Rastatt, den 20. November 1925.  
Der Oberbürgermeister.  
Renner.

**Gänselebern**  
werden fortwährend in höchsten Tagespreisen angekauft.  
K. Meeser, Kreuzstr. 20, 2. St., Ecke Karlsruherstr.

**Gänselebern**  
werden fortwährend in den allerhöchsten Preisen angekauft.  
Karl Pfeifferle  
Erbsengrabenstr. 23.

**Pfannkuch**  
Beima  
Limburger  
Stangenhäfte  
20 Pf.  
78 Pf.  
Neu eröffnet!  
Filiale:  
Taglanden  
Salentinstr. 22  
Knieflingen  
Hauptstr. 36  
Telephon 3691  
Pfannkuch

**Tanz-Lehr-Institut J. Braunagel**  
Nowacksanlage 13  
Telephon 5859  
Beginn neuer Kurse  
Einzelunterricht jederzeit.  
Karlsruhe, den 18. November 1925.  
Bad. Notariat III.  
als Vollstreckungsgericht.

**Wo?** In der Nähmaschinen-Gezichte  
Werberplatz 40, werden alle Arten Nähmaschinen repariert, auch Singer- und Schulmachers - Maschinen. Ersatzteile, Öl, Riemen. Kauf und Verkauf alter gebrauchter Nähmaschinen. Kostlos genügt.

**Gänselebern**  
werden fortwährend in höchsten Tagespreisen angekauft.  
K. Meeser, Kreuzstr. 20, 2. St., Ecke Karlsruherstr.

**Gänselebern**  
werden fortwährend in den allerhöchsten Preisen angekauft.  
Karl Pfeifferle  
Erbsengrabenstr. 23.

### Unsere Spezial-Angebote

- Herren-Mäntel **28.50**
  - Herren-Anzüge **31.50**
  - Damen-Mäntel **28.50**  
mit Pelzkragen
  - Kostüme **24.—**
- Mädchen- und Knaben-Bekleidung zu billigsten Preisen

### auf Teilzahlung

- Kleinste Anzahlung
- Bequeme Abzahlung
- Riesen-Auswahl

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten

Karlsruhe  
**Badenia**  
Kaiserstr. 14a

### Pfannkuch

Eingetroffen zu **Nikolaus**

- Neue **Walnüsse**
  - Hafelnüsse**
  - Neue **Feigen**
  - Datteln**
- offen und in schönen Geschenkpäckungen

### Bodensee- und Obenwäber-Safeläpfel

- 1 Posten **Stehkragen** mit Ecken
- 3 Stück **1.50** 55 J
- 4 fäch **2.—** 70 J
- Macco **2.40** 85 J
- 5 fäch **2.40** 85 J

### Stehmlegetragene

- alle modernen Formen . . . Stück **95 J**
- 1 Restposten **Sportkragen** weiß Ripps 4 Stück **95 J**
- 1 Restposten **Stärkekragen** Weiße 36, 37, 38 Stehkragen m. Ecke 1.- Stehmlegetragene 2 Stück **1.-**

- Orangen**
- Lebkuchen** in großer Auswahl
- Schokoladen**
- Bralinen**
- Gebäck** usw.

Neu eröffnet! **Doogland** Valentinstr. 22

**Knielingen** Hauptstr. 36 Telefon 3691

# Jch werbe

## billigen Wollwaren

- Ca. **500** Stück **Damen- u. Backfisch-Westen** reine Wolle, viele Farben . . . von **4<sup>20</sup>**
- Ca. **1500** Stück **Kinder-Sport-Westen** mit u. ohne Krag., reinwollen Zephir Gr. 55 80 45 Gr. 40 6.50 5.50 4.50 **3<sup>50</sup>**
- Ca. **1000** Stück **Damen-Schlupfhosen** angeraute Winterware 2.70 2.50 2.30 **1<sup>95</sup>**
- Ca. **1000** Stück **Kinder-Schlupfhosen** mit angerautem Futter Gr. 60 55 50 45 40 Gr. 35 2.10 1.95 1.80 1.60 1.40 **1<sup>20</sup>**
- Ca. **1000** Stück **Rauhshals** reinwoll., warme Flauchware m. Franzen, ca. 150 cm lang . . . . . **1<sup>35</sup>**
- Ca. **1000** Stück **Einsatz-Hemden** weiß, mitat., mit Pique-Brust Gr. 6 5 4 Gr. 4 **1<sup>95</sup>**
- Ca. **1000** Stück **Herren-Unterhosen** normal Gr. 6 5 4 Gr. 3 **1<sup>75</sup>**
- Ca. **1500** Paar **Herren-Hosenträger** in allen Ausst. 2.90 2.40 1.90 1.40 1.10 95 J **65 J**

# Burchard

## Hermann Allmendinger

vormals E. und H. Allmendinger  
**Karlsruhe, Melanchthonstr. 2**  
Telephon-Nummer 550

**Gipser- u. Stukkatur-Arbeiten für Neu- u. Umbauten, Reparaturen**

Einziehen von sofort trockenen Zwischenwänden. Feuersichere Rabitz-Monier-Drahtziegeldecken u. Wände. Trockenlegung von feuchten Giebeln und Wänden. Zement-Verputzarbeiten aller Art. Fassadenputz in farbigen, besten Edelputzmaterialien. Herstellen von plastischen Schriften aller Art in Gips, Terranova und Zement. Fachmännische Beratung und meistermäßige prompte Bedienung. Lager in einschlägigen Baumaterialien. 6301

### Pfannkuch

### Harmonium

2 Reg. . . . Mk 274.—  
9 Reg. . . . Mk 357.—  
13 Reg. . . . Mk 430.—  
Zahlungsübersicht  
Frankfurt

**Lang**  
Kaiserstr. 107 I. Tel. 1073  
Salamander-Schuhhaus

### Spezialbehandlung

### von Beinkranken

(Pflechten, Geschwüre, Krampfadern, Plattfuß, Gicht, Ischias, Rheuma, Gelenk-, Knochen- und Nagel-Krankheiten)

Sprechstunden: Werktags 1/9-1/11 und 1/3-1/6 Uhr. Jeden I. 3. u. 5. Sonntag im Monat von 9-5 Uhr

**Dr. med. E. Schmitt**  
Spezialarzt für Beinleiden  
Karlsruhe, Vorholzstr. 9, I.  
Ferner: Behandlung von Asthma, Heißfüßen, Bruch- und Kropfleiden ohne Operation

### COLOSSEUM

Täglich abends 8 Uhr.  
**Die Wiener Kammeroperette.**  
Dir. u. persönl. Mitwirkung: **O. H. Norden.**

Wer Wasser-, Lackier- u. Tapezierarbeiten zu vergeben hat, wende sich am besten bei holl. Berechnung u. sauberer Ausführung an **Aug. Neß, Maler und Biankenthalg.** 6311



**Die Stuvkamp-Lebensfreude**

**Einen rosegneten Appetit** entwickelt jeder schon nach kurzer **Stuvkamp-Kur**, ohne fürchten zu müssen, lästiges Fett anzusetzen. Die Erklärung ist sehr einfach:

### „Stuvkamp-Salz“

das Edelprodukt ernster deutscher Arbeit und Wissenschaft, regelmäßig morgens nüchtern messerspitzenweise in Wasser, Kaffee oder Tee genommen, regeneriert das Blut, regelt den Stoffwechsel, befördert Verdauung und Appetit, beseitigt überflüssiges Fett, schafft gesunden Schlaf und verhindert durch Lösung der Harnsäure die so überaus schmerzhaften rheumatischen Leiden.

Jetzt in Originalpackungen zu RM. 3.— und RM. 2.— überall z. haben, sonst dir. v. Werk:

**Stuvkamp Salz-Werk a. m. B., Hamburg 8**

**Stuvkamp-Salz nimm's ebenfalls!** Bestimmt zu haben in folgenden Depots:

Drog. W. Teichering, Karlsruhe, Amalienstraße 9; Ostend-Drogerie, Karlsruhe, Ludwig-Wilhelmstraße 8; Adler-Drogerie, Durlach, Hauptstraße 16; Drogerie Th. Walz, Karlsruhe, Kurvenstr. 17; Badenia-Drog., Karlsruhe, Kaiserstraße 46; Drogerie Otto Fischer, Karlsruhe 74; J. Dahn Nachf., Zähringerstr. 55; Schwarzwald-Drogerie, Soffenstraße 128; J. Lüscher, Herrenstraße 36.

Generalvertreter für Freistaat Baden: **Fritz Störzinger**, Karlsruhe, Karlstr. 49, Telef. 5092.

### Snowaliden-Dreirad

(Selbstfahrer) billig abgegeben. Näheres beim **Portier von Unterberg & Helmle**, Karlsruhe, Ritterstraße 13-17.

### Hege

3a Kriegsstraße 3a  
Eingang Südparkstr.

feinste haltbare **Streichleberwurst**  
1 Pfd. **RM. 1.10**  
geduhter **Krautauer**  
1 Pfd. **RM. 1.10**  
Haus- **Schwarzbrat**  
macher **1 Pfd. RM. 1.10**  
**Karie Salami**  
Pfd. **RM. 2.—**

bis zu den teinst. Sorten.  
Verwand nach auswärt.

### Gefang-Verein „Harmonie“ Karlsruhe Gemischter Chor

Sonntag, den 6. Dezember 1925 abends 8 Uhr, im Fest-Saal des Restaurants „Friedrichshof“

**43. Stiftungsfest Konzert**

Mitwirkende: Fräulein E. Schlimm, Sopran, Mitglied des Bad. Landesoper; Herr A. Hattenberg, Cello sowie der Gemischte Chor des Vereins.

Musikalische Leitung und am Flügel: Herr Dirigent **A. Hattenberg**

Anschließend: 6599

### Fest-Ball

Ballmusik: Abteilung der Polizeimusiker

Sorberkauf: Karten zu 1.— Mark in der Restauration Zafel, Wäldhaus oben, Singarenhaus Zäpper, Wendelshofplatz 3, Särner zum „Georg-Friedrich“, Geroldstraße und im Vereinslokal Restaurant zum „Grünwald“, Südparkstr. 2

Arbeiter! Werbet für Euer Zeitung!

### Freitag Samstag

Letzte Tage der **\*Spar-Woche!\* Sämtliche Mäntel** sind nochmals im Preise herabgesetzt! **Pelze - Wollwesten - Kinderkleider** wegen Aufgabe der Artikel mit größtem Nachlass!

Jed. Käufer erhält einen großen **Abreißkalender gratis**

**Daniels Konfektionshaus**  
Wilhelmstraße 36, 1 Treppe.

### Verkaufe Freitag, Samstag

früh und nachmittags **prima frisches gemästetes Fleisch** das Pfund zu **80 Pfennig**

**prima Kalbfleisch** das Pfund zu **1.— Mark**

**Hermann Hagenauer**  
Gehestraße 23 \* Telephon 3620

### Kleider Schuhe

getragen, jedoch gut erhalten, auch neue, laufen sie billig bei

**Fridenberg**  
Zähringerstraße Nr. 28.

### Fleißigem Erwerbslosen

(auch weiblich) wird gute Verdienstmöglichkeit geboten durch ständigen Besuch der hiesigen Privatkundenschaft auf Waschmittel etc. Angebote unter Mitteilung der seitigeren Tätigkeit und Alter unter Nr. **6606** an das Volkszeimbüro.

**DBBisten,**  
**Die Partei**  
**der Zufriedenen.**



**KAUFE GLEICH  
ZAHLE SPÄTER**

## Unser Programm

1. Qualitätsware
2. Niedrige Preise
3. Mäßige Anzahlung
4. Leichte Abzahlung
5. Große Auswahl

wie in jedem Spezial-Geschäft.

**Herren-, Damen-,  
Kinder-Moden  
Sport - Bekleidung**

*Erstkl. Herren-Massabteilung.*

**Strickwesten - Pullovers**  
u. s. w.



Deutsche Bekleidungs-gesellschaft m. b. H.

Zweiggeschäft: **Karlsruhe, Kronenstrasse 40, Ecke Markgrafenstrasse**

Gleichartige Geschäfte in mehreren Großstädten Deutschlands. 28621

Prima

**Fettgänse  
Mastgänse**

einzelne  
Gänseteile

**Gänsefett**

roh u. ausgelassen  
empfiehlt  
zu billigsten Preisen

**H. Durlacher**  
64 Kaiserstr. 64  
Telephon 647.  
Prompter Versand  
nach auswärts  
gegen Nachnahme.

Gefl. Bestellungen  
für  
**Weihnachten**  
jetzt schon erbeten.

**Badisches  
Landestheater**

Freitag, 4. Dezember  
G 10 2h - Gem. 101-200

**Sanz der Spröden**

Kleine Balletoper  
frei nach Claudio Monteverdi  
Musik von Carl Orff  
In Szene gesetzt  
von Otto Strauß

Benno Blüthmann  
Klaro Hof-Rehmann  
Pinto Bühnenregie

Hierauf:

**Meis und Galateo**

Ballet in einem Akt  
von Georg Friedrich Händel.  
In Szene gesetzt  
von Helmut Grobe.

Meis Hof-Rehmann  
Galateo Hof-Rehmann  
Polphemus Rehmann

Zum Schluss:

**Der Apotheker**

Komische Oper in einem Akt  
von Joseph Haydn.  
Herzinnung Schaper.  
In Szene gesetzt von  
Otto Strauß

Sembronia  
Wengene  
Grilletta  
Solvino

Anfang 7 1/2 Uhr.  
Ende gegen 10 1/2 Uhr.  
Sperre 1 1/2 Uhr.

**Samstags-Konzert**  
in der Stadt  
durchgehend 8-9 Uhr  
in der Paulinenkirche.  
7 1/2 Uhr. Gute Karten  
und Stadtsitze.

FESTHALLE

Sonntag, den 6. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr.

**2. Sonntags-  
Konzert: Im Volkston**

Orchester: Feuerwehr-Kapelle, Leitung: Musikdirektor  
E. Irrgang. Eintritt: Erwachsene 80 Pfg., Kinder 40 Pfg.  
Vorverkauf bei Stadtgartenkassier Bronner, nördlicher  
Stadtgarteneingang. 2831

Schuhgeschäft Badenia

Karlsruhe, n. u. Kriegsstr. 72  
Genau auf die Hausnummer achten!

Holzstiefel	mit warmem Futter, in großer Auswahl	0.95	1.40	1.80
Grosser Posten Holzstiefel		27-30	31-35	36-41
		0.46	0.48	0.50

**Achtung!**

3 Sonntage vor Weihnachten geöffnet!  
Es darf jedoch gesetzlich nur am Sonntag, den  
12. und Sonntag, den 20. Dezember geöffnet sein.

In meinem Belieben im „Volkstrend“ vom Donnerstag, den  
20. November 1925 habe ich irrtümlicher Weise geschrieben:

Bucherer

empfiehlt

**Mehl**

Weizen-  
Auszugsmehl

5 Pfund **1.33**  
Kart

**Mehl**

sehr schön

5 Pfund **1.13**  
Kart

alles holländische  
Mahlung

Palast-Sichtspiele

Herrenstr. 11      Telef. 2502

Ab heute bis incl. Montag.

Das Geheimnis der Jugend

(Die Tragödie einer späten Liebe)

in 6 äusserst spannenden Akten.

In der Hauptrolle die grosse beliebte Künstlerin

Pauline Frederick.

Gummy im Lunapark

Groteske in 2 Akten  
mit Andre Gummy als Hauptdarsteller. 6600

Ufa-Wochenschau Nr. 12

Interessante Neuigkeiten aus aller Welt.

Residenz-Lichtspiele

Waldstraße      Haltestelle  
ab 6 Uhr abends  
Waldstraße.

Telefon 5551.      Heute

Gautama Buddhas Kampf um Liebe u. Entsagung



„Die Leuchte Asiens“

Das erste Filmwerk, das von Europäern mit indischen Darstellern an den historischen Stätten aus Buddhas Leben und Wirken geschaffen wurde.

Indische Reiter Spiele, Tierkämpfe.

Neueste Film-Berichterstattung aus aller Welt.  
Anfangszeiten 3<sup>00</sup>, 5<sup>20</sup>, 7<sup>10</sup>, 9<sup>10</sup>.

Bucherer

in sämtlichen  
Filialen

Schön möbl. Zimmer  
zu sofort zu vermieten.  
Rühlburg, Geibelstr. 16,  
3. St. (Söhen). 6001

**Defen**  
all. Vert. 5/4  
an vert.  
Sommerstr. 30.

Versuchen Sie  
Stübinger's  
Früchtebrot  
Lebkuchen  
Berliner Pfannkuchen  
Dambedei

(Nikolaus aus Heilsteig)

Weihnachts-Konfekt

1/4 Pfund von 25 Pfg. an.

Plakate

aller Art liefert rasch und billig

Verlagsdruckerei Volksfreund

G. m. b. H., Karlsruhe, Lusenstraße 24

Zu verkaufen:

Einblättrige Pianino,  
Suppe, Ringelherz, Stro-  
gottspiel, Kinder- u. Damen-  
stiefel, Wädgenteiler und  
Mäntel bis 10 Jahre billig  
zu verkaufen. 6615

Polstermöbelhaus H. Röhler, Schützenstr. 25

Prima  
Fettgänse  
Mastgänse  
einzelne  
Gänseteile  
Gänsefett  
roh u. ausgelassen  
empfiehlt  
zu billigsten Preisen  
H. Durlacher  
64 Kaiserstr. 64  
Telephon 647.  
Prompter Versand  
nach auswärts  
gegen Nachnahme.  
Gefl. Bestellungen  
für  
Weihnachten  
jetzt schon erbeten.

Badisches  
Landestheater  
Freitag, 4. Dezember  
G 10 2h - Gem. 101-200  
Sanz der Spröden  
Kleine Balletoper  
frei nach Claudio Monteverdi  
Musik von Carl Orff  
In Szene gesetzt  
von Otto Strauß  
Benno Blüthmann  
Klaro Hof-Rehmann  
Pinto Bühnenregie  
Hierauf:  
Meis und Galateo  
Ballet in einem Akt  
von Georg Friedrich Händel.  
In Szene gesetzt  
von Helmut Grobe.  
Meis Hof-Rehmann  
Galateo Hof-Rehmann  
Polphemus Rehmann  
Zum Schluss:  
Der Apotheker  
Komische Oper in einem Akt  
von Joseph Haydn.  
Herzinnung Schaper.  
In Szene gesetzt von  
Otto Strauß  
Sembronia  
Wengene  
Grilletta  
Solvino  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Ende gegen 10 1/2 Uhr.  
Sperre 1 1/2 Uhr.  
Samstags-Konzert  
in der Stadt  
durchgehend 8-9 Uhr  
in der Paulinenkirche.  
7 1/2 Uhr. Gute Karten  
und Stadtsitze.

Schuhgeschäft Badenia  
Karlsruhe, n. u. Kriegsstr. 72  
Genau auf die Hausnummer achten!  
Holzstiefel  
mit warmem Futter, in großer Auswahl  
0.95  
1.40  
1.80  
Grosser Posten Holzstiefel  
27-30  
31-35  
36-41  
0.46  
0.48  
0.50  
Achtung!  
3 Sonntage vor Weihnachten geöffnet!  
Es darf jedoch gesetzlich nur am Sonntag, den  
12. und Sonntag, den 20. Dezember geöffnet sein.  
In meinem Belieben im „Volkstrend“ vom Donnerstag, den  
20. November 1925 habe ich irrtümlicher Weise geschrieben:

Bucherer  
empfiehlt  
Mehl  
Weizen-  
Auszugsmehl  
5 Pfund 1.33  
Kart  
Mehl  
sehr schön  
5 Pfund 1.13  
Kart  
alles holländische  
Mahlung

Bucherer  
in sämtlichen  
Filialen  
Schön möbl. Zimmer  
zu sofort zu vermieten.  
Rühlburg, Geibelstr. 16,  
3. St. (Söhen). 6001  
Defen  
all. Vert. 5/4  
an vert.  
Sommerstr. 30.

Versuchen Sie  
Stübinger's  
Früchtebrot  
Lebkuchen  
Berliner Pfannkuchen  
Dambedei  
(Nikolaus aus Heilsteig)  
Weihnachts-Konfekt  
1/4 Pfund von 25 Pfg. an.

Plakate  
aller Art liefert rasch und billig  
Verlagsdruckerei Volksfreund  
G. m. b. H., Karlsruhe, Lusenstraße 24

Zu verkaufen:  
Einblättrige Pianino,  
Suppe, Ringelherz, Stro-  
gottspiel, Kinder- u. Damen-  
stiefel, Wädgenteiler und  
Mäntel bis 10 Jahre billig  
zu verkaufen. 6615  
Polstermöbelhaus H. Röhler, Schützenstr. 25